



Gemeinde  
Stansstad  
Kehrsiten Fürigen Obbürgen

# INFO

Ausgabe | Frühling 2026

Halbjährlich mit spannenden Einblicken in die Gemeinde





Editorial

## Es war erfüllend

In drei Monaten werde ich als Gemeinderat zurücktreten. Ich darf auf eine lange und erfüllende Zeit mit vielen guten Begegnungen zurückblicken .

Müsste ich einen Begriff nennen, der sich wie eine Klammer um meine 16 Jahre als Stansstader Gemeinderat legt, so wäre dies «Fürigen». Als ich nämlich im Jahr 2010 meine erste Amtsperiode antrat, schloss das einst renommierte Hotel Fürigen für immer seine Türen. Seither lottert der stattliche Bau langsam vor sich hin. Kein Wunder, war das Areal und dessen mögliche Neunutzung auch im Stansstader Gemeinderat immer wieder ein Thema. Dass nun zum Ende meiner Zeit als Stansstader Gemeinderat endlich ein Projekt vorliegt, das realisiert werden kann, erfüllt mich mit besonderer Genugtuung. Denn es ist auch ein Vorzeigebeispiel für eine direkte Demokratie, die diesen Namen verdient. Ich spiele damit auf die Gemeindeversammlung vom 27. November vergangenen Jahres an, die von 368 Stimmberechtigten besucht wurde. Noch nie nahmen so viele Bürgerinnen und Bürger an einer Gemeindeversammlung teil. Dies zeigt, dass sich die Stansstaderinnen und Stansstader mobilisieren lassen, wenn wichtige und prägende Entscheide anstehen, wie eben die Schaffung eines Bebauungsplanes Fürigen. Aber nicht nur der Aufmarsch war erfreulich, sondern auch die Tonalität an diesem Abend. Während die Politik auf der Weltbühne derzeit nicht selten ihren Aggressionen freien Lauf lässt, wurde in Stansstad sachlich und ohne Polemik diskutiert und letztlich abgestimmt. Ich wünsche mir, dass sich diese politische Kultur auch in Zukunft halten wird.

■ Norbert Rohrer, Gemeinderat

# Ausgabe 61

## Gemeinde

- 03** Es geht bald weiter auf Fürigen  
Klare Entscheide an der  
Gemeindeversammlung

---

- 06** Lebendiger Dialog  
Jung und Alt treffen sich zum  
Generationendialog

---

- 09** Planungsarbeiten schreiten voran  
So steht's bei den Investitionsvorhaben



- 12** Neu entscheidet Kommission  
Einbürgerungen kommen nicht mehr an  
die Gemeindeversammlung

## Schule

- 16** Stets am Puls der Zeit  
Das Stansstader Schulentwicklungsteam

---

- 20** Künstliche Intelligenz fordert heraus  
KI ist Jahresthema an der Schule

## Kirche

- 22** Integration als grosses Ziel  
Sakristanin Helena Mirdita hat sich bestens  
integriert

## Vereine

- 26** 30 Jahre Inline-Hockey  
Der IHC Stansstad darf jubiliere

## Wirtschaft

- 28** Leidenschaft zum Beruf gemacht  
Die Stansstader Fotografin Melinda Blättler

## Verschiedenes

- 34** Stets im Gleichgewicht  
Die Balance des Leo Bircher



## Projekt Fürigen

# Eine Gemeindeversammlung für die Geschichtsbücher

Zumindest bezüglich des Aufmarschs war die Stansstader Gemeindeversammlung vom 26. November 2025 geschichtsträchtig: 368 Personen nahmen daran teil – so viele wie wohl noch nie. Grund dafür war in erster Linie der Bebauungsplan für das Areal Fürigen.

Über Monate hinweg war die Überbauung des ehemaligen Hotelareals auf Fürigen in den lokalen Medien und der ansässigen Bevölkerung im vergangenen Jahr ein Dauerthema. Dass nebst einem Pro- auch ein Kontra-Komitee ins Leben gerufen wurde, hat in Stansstad eher Seltenheitswert. Es zeigt aber auch, dass sich die lokale Bevölkerung durchaus noch mobilisieren lässt, wenn es um Entscheide mit grösserer Tragweite geht. Entsprechend gross war denn auch der Aufmarsch an der Herbstgemeindeversammlung 2025, an der über den Bebauungsplan sowie über verschiedene Einwendungen und einen Abänderungsantrag abgestimmt wurde. In bester demokratischer Manier und ohne Polemik brachten Befürworter wie auch die Gegnerschaft ihre Argumente vor. Letztlich fiel das Verdikt klarer aus, als man dies aufgrund der grossen Mobilisierung beider Lager vielleicht hätte erwarten können: Die anwesenden Stimmberechtigten lehnten sowohl die Einwendungen wie auch den Abänderungsantrag ab und stimmten dem Bebauungsplan zu. Damit folgten sie in sämtlichen Punkten den Anträgen des Gemeinderats.

So soll sich die künftige Überbauung auf Fürigen präsentieren. Visualisierung zvg



## Genugtuung für den Gemeinderat

Seit vielen Jahren ist die Überbauung des ehemaligen Hotelareals auf Fürigen ein Thema. «Für den Gemeinderat ist es denn auch eine Genugtuung, dass sich die Bevölkerung mit einem doch sehr klaren Resultat hinter das Vorhaben gestellt und den Bebauungsplan genehmigt hat», sagt der zuständige Stansstader Gemeinderat Norbert Rohrer, der an der Versammlung das Geschäft zu vertreten hatte. Er betont jedoch, dass nun noch einige Schritte bevorstehen, bevor auf Fürigen die Arbeiten an die Hand genommen werden können. Als Erstes

steht die Genehmigung durch den Nidwaldner Regierungsrat an.

«Sobald diese Genehmigung vorliegt, werden die Planungsarbeiten umgehend wieder aufgenommen», hält die Tellco Immobilien AG auf Anfrage fest, welche die Eigentümerin VHV Immobilien AG vertritt. «Der Abbruch des alten Hotels Fürigen, das seit mehr als 15 Jahren leer steht, wird integraler Bestandteil der Baubewilligung sein, wobei die Abbruch- und Bauarbeiten vor Ort in möglichst knapper Zeit umgesetzt werden sollen, damit die umliegenden Liegenschaften so kurz wie möglich den baulichen Emissionen ausgesetzt sein werden.» Im Rahmen der Detailplanung wird auch die Anzahl der Wohnungen definiert, die entstehen werden – die Rede ist von 60 bis 90. Fakt ist, dass das Total der Wohnfläche fix ist. «Die konkrete Mischung des Wohnangebots wird im Rahmen der weiteren Planungsschritte im Vor- und Bauprojekt definiert – auf Basis der generellen Nachfrage nach Wohnraum in Stansstad», hält die Tellco AG zu diesem Thema fest. Eine fixe Zahl dürfte vermutlich im kommenden Jahr vorliegen, wenn das konkrete Bauprojekt abgeschlossen werden dürfte. ■ rgi

## UND DIE FÜRIGENBAHN?

Im Rahmen der geplanten Überbauung stellt sich auch die Frage, wie es mit der historischen Fürigenbahn weitergehen wird, die vor 20 Jahren stillgelegt wurde. Auf Anfrage hält die Tellco fest: «Die Bauherrschaft des Areals und insbesondere die Betreiber des neuen Restaurants haben grundsätzlich ein grosses Interesse an einer Wiederinbetriebnahme der Bahn. Allerdings ist die Umsetzung herausfordernd.» Dies bestätigt auch der abtretende Gemeinderat Norbert Rohrer. Er weist insbesondere auf die finanzielle Seite als wohl grössten Knackpunkt. Aber es gebe gute Beispiele in der Schweiz, die zeigen, dass die Machbarkeit möglich sei. Für eine Realisierung müsste eine Trägerschaft gesucht und Geld aufgebracht werden. Es sei ein persönliches Anliegen für ihn, dass die Bahn, die er in seiner Jugend oft benutzt habe, wieder zu Leben erweckt werden könnte. Dafür werde er sich auch künftig einsetzen.

## Vereinstreffen

# Gemeinsam für die Jugend in Stansstad

Ein engagierter Austausch, viele gemeinsame Anliegen und ein klares Zeichen für mehr Zusammenarbeit: Am 23. September 2025 fand das 9. Vereinstreffen zum Thema Jugendförderung statt.

Der Anlass wurde von der Jugendkommission Stansstad in Zusammenarbeit mit der Jugendanimation organisiert und stiess nach einer zweijährigen Pause auf besonders grosses Interesse. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Sport-, Kultur-, Musik- und Familienvereinen nahmen teil und brachten ihre Erfahrungen und diverse Anliegen aktiv ein. Bereits im September 2022 hatte das letzte Austauschtreffen stattgefunden, in den Jahren 2023 und 2024 musste der Anlass aufgrund der geringen Nachfrage und personeller Engpässe pausieren. Umso erfreulicher war die hohe Beteiligung und der spürbar engagierte Austausch am letztjährigen Treffen.

## Gemeinsame Fragen

In den Gesprächen zeigte sich deutlich, dass viele Vereine vor vergleichbaren Herausforderungen stehen. Während der Nachwuchs bei Kindern oft gut vorhanden ist, verlassen viele Jugendliche die Vereine ab etwa 15 Jahren. Gründe dafür sind der hohe Zeitaufwand, langfristige Verpflichtungen oder der Übergang in die

Lehre. Gleichzeitig wurde sichtbar, wie viel Einsatz die Vereine leisten, um junge Menschen weiterhin zu erreichen – etwa durch persönliche Ansprache, flexible Einstiegsmodelle oder eine stärkere Präsenz an Dorfanlässen.

## Wunsch nach mehr Zusammenarbeit

Ein zentrales Ergebnis des Abends war der klare Wunsch nach mehr vereinsübergreifender Zusammenarbeit. Viele Teilnehmende betonten, dass gegenseitige Unterstützung – beispielsweise bei Anlässen mit grossem Personalbedarf – eine grosse Entlastung darstellen kann. Als konkreter Schritt wurde eine WhatsApp-Gruppe für Stansstader Vereine ins Leben gerufen. Diese soll den unkomplizierten Austausch fördern und steht allen Vereinen offen. Wer noch nicht Teil der Gruppe ist, kann sich gerne bei Maike von der Jugendanimation Stansstad melden.

## Wichtig für die ganze Gemeinde

Das Vereinstreffen machte deutlich, wie wichtig eine gut vernetzte Vereinslandschaft für die Jugendförderung – und

damit für die gesamte Gemeinde – ist. Vereinsarbeit wurde mehrfach als wertvolle Präventionsarbeit bezeichnet, die Anerkennung und Unterstützung verdient. Der inspirierende Austausch und die hohe Beteiligung zeigten, wie gross das gemeinsame Potenzial ist. Das nächste Vereinstreffen ist bereits geplant und wird im Herbst 2027 stattfinden. Die Jugendkommission bedankt sich herzlich bei allen Beteiligten für ihr grosses Engagement und den wertvollen Austausch. ■ mvd

## Gemeinderatswahlen

# Gemeinderat Norbert Rohrer gibt Amt ab

Am 3. Mai werden in Stansstad die Wahlen in den Gemeinderat stattfinden. Es gilt, vier der insgesamt sieben Gemeinderatssitze sowie das Präsidium und Vizepräsidium zu besetzen.

Von den vier bisherigen Stansstader Gemeinderatsmitgliedern stellen sich am Wahlsonntag vom 3. Mai deren drei einer Wiederwahl für die Amtsperiode 2026 bis 2030. Es sind dies:

- René Küchler (FDP, im Amt seit 2010)
- Andy Christen (Die Mitte, 2018)
- Eva Keiser (Die Mitte, 2018)

Das langjährige Gemeinderatsmitglied Norbert Rohrer (Die Mitte, seit 2010 im Amt) hat sich entschieden, bei den bevorstehenden Wahlen in den Gemeinderat nicht mehr anzutreten.

Neben den Gemeinderatssitzen stehen auch das Präsidium sowie das Vizepräsidium für die Amtsperiode 2026 bis 2028 zur Wahl. Sowohl der amtierende Gemeindepräsident Beat Plüss (FDP, im Gemeinderat seit 2008, Präsident seit 2010) als auch Vizepräsident Andy Christen (Die Mitte, im Gemeinderat seit 2018,

Vizepräsident seit 2024) stellen sich erneut zur Wiederwahl. Die weiteren Termine:

- Montag, 16. März: Einreichung Wahlvorschläge bis 12.00 Uhr
- Sonntag, 3. Mai: 1. Wahlgang
- Sonntag, 14. Juni: allfälliger 2. Wahlgang. ■ red

Generationen begegnen sich

# Lebendiger Dialog zwischen Jung und Alt

Ein freundliches Lächeln, eine geduldige Erklärung, ein gemeinsames Lachen über kleine Missgeschicke – genau solche Momente machen den Generationendialog in Stansstad lebendig.

Wenn Jung und Alt einander begegnen, entsteht mehr als nur Austausch: Es wächst Verständnis, Vertrauen und ein starkes Gefühl von Gemeinschaft. Die Jugendanimation Stansstad setzt sich mit viel Engagement dafür ein, diese Begegnungen möglich zu machen.

## Bereichernde Erfahrung

Ein besonders schönes Beispiel dafür ist das Handy Café, das am Mittwoch, 11. November 2025, erneut in der Riedsunnä stattfand. Jugendliche nahmen sich Zeit für Seniorinnen und Senioren, erklärten Schritt für Schritt die Welt der Smartphones, Apps und digitalen Helferlein. Dabei ging es nicht nur um Technik, sondern vor allem um Begegnung: um Geduld, gegenseitige Wertschätzung und offene Gespräche. Während die Jugendlichen ihr Wissen weitergaben, erzählten die älteren Teilnehmenden aus ihrem Leben – und beide Seiten gingen bereichert nach Hause.

## Es geht auch spielerisch

Das ein Generationendialog auch spielerisch und gemütlich sein kann, zeigte das AdventsLotto vom 10. Dezember 2025 in der Riedsunnä. Eingeladen waren alle Stansstaderinnen und Stansstader – jung und alt. In vorweihnachtlicher Atmosphäre wurde gemeinsam gespielt, gelacht und mitgefiebert. Menschen, die sich zuvor nicht kannten, sassen plötzlich am selben Tisch und kamen ganz selbstverständlich ins Gespräch. Solche Anlässe zeigen, wie wertvoll niederschwellige Treffpunkte für das Miteinander in der Gemeinde sind.

## Wichtige Jugendjobbörse

Einen wichtigen Beitrag zum Generationendialog leistet auch die Jugendjobbörse, die seit 2025 wieder rege genutzt wird. Hier treffen Jugendliche auf Menschen – oft Senior\*innen –, die Unterstützung im Alltag suchen. Ob Gartenarbeit, kleine Besorgungen oder

technische Hilfe: Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung und sammeln wertvolle Erfahrungen, während ältere Menschen Entlastung erfahren und den Kontakt zur jungen Generation schätzen. Nicht selten entstehen daraus persönliche Beziehungen, die über den Auftrag hinaus bestehen bleiben.

## Gemeinde profitiert

All diese Angebote machen deutlich, wie sehr eine Gemeinde vom Austausch zwischen den Generationen profitiert. Einsamkeit wird reduziert, Vorurteile abgebaut und das Verständnis füreinander gestärkt. Jung und Alt lernen voneinander – und miteinander.

Die Jugendanimation Stansstad wird diesen wertvollen Weg auch 2026 weitergehen. So fand vor wenigen Tagen erneut ein Handy Café statt, zudem werden die Jugendjobbörse sowie weitere Lotto- und Begegnungsveranstaltungen auch im kommenden Jahr wieder organisiert. Stansstad zeigt damit eindrücklich: Generationendialog entsteht dort, wo Menschen sich Zeit füreinander nehmen – keine Selbstverständlichkeit –, aber eine Investition, die sich für alle lohnt. ■ mvd



Ein besonders schönes Beispiel für den gelebten Dialog zwischen Jung und Alt ist das Handy Café, das im November vergangenen Jahres stattgefunden hat. Bild zvg

**Zentrumsfreiräume**

# Der Dorfkern lädt bald wieder zum Verweilen ein

Mit der umfassenden Umgestaltung des Stansstader Dorfkerns kann in diesem Sommer eines der grösseren Bauvorhaben der vergangenen Jahre abgeschlossen werden. Im September findet eine Eröffnungsfeier statt.

Über viele Jahrzehnte hinweg war der Stansstader Dorfkern geprägt von Asphalt und Parkplätzen. Mit der Sust als etwas verloren wirkende Insel mit-tendrin. Das war auch dem Stansstader Gemeinderat stets ein Dorn im Auge. Deshalb gelangte er vor vier Jahren mit dem Projekt für die Aufwertung des Dorfzentrums an die Stansstader Stimmbewölkerung – und fand damit Gehör: Am 25. September 2022 wurde dem Objektkreditantrag von 5,2 Millionen Franken für die Sanierung und Neugestaltung der Zentrumsfreiräume Stansstad an der Urne klar zugestimmt.

**Eine massive Aufwertung**

Vor gut einem Jahr wurden die Bauarbeiten an die Hand genommen. Und vor wenigen Wochen liefen die Umgebungsarbeiten auf dem ganzen Areal noch immer auf Hochtouren. Unter anderem wurden beim Gemeindehaus, auf dem Hafengelände und bei der Sust zahlreiche neue Bäume gepflanzt. Doch schon bald wird das Stansstader Dorfzentrum kaum mehr wiederzuerkennen sein. Sehr zur Freude des zuständigen Gemeinderats Andy Christen. «Zwar werden die allerletzten Arbeiten – der Einbau des Deckbelags im Strassenbereich – voraussichtlich erst Anfang September erfolgen. Aber bereits heute darf man sagen, dass die Umgestaltung eine massive Aufwertung des Stansstader Dorfkerns darstellt.» Wo vor zwei Jahren noch Parkplätze das Bild prägten, lädt bald schon ein schön gestalteter Platz zwischen Sust und See zum Verweilen ein.

**Alles verlief planmässig**

Andy Christen betont, dass bisher sämtliche Arbeiten im geplanten Zeitrahmen und grössere Probleme verlaufen sind. «Verantwortlich dafür waren nicht zu-



Noch vor wenigen Wochen liefen die Umgebungsarbeiten im Stansstader Dorfzentrum auf Hochtouren. Unter anderem wurden auf dem ganzen Areal zahlreiche neue Bäume gepflanzt. Bild rgi

letzt die wöchentlichen Bausitzungen aller Beteiligten. An diesen Treffen wurden Detailfragen diskutiert und allfällige Probleme konnten im direktem Dialog mit den Unternehmern gelöst werden.»

**Bevölkerung ist eingeladen**

Die offizielle Einweihung des neu gestalteten Areals wird am Samstag, 12. September, stattfinden. Bei Drucklegung dieser Ausgabe lag das detaillierte Programm noch nicht vor. Zu gegebener Zeit werden jedoch sämtliche Haushaltungen informiert werden. Klar ist bereits, dass die ganze Bevölkerung eingeladen sein wird. Mit einer ganz speziellen

Aktion wird die Stansstader Kulturkommission den Eröffnungsanlass begleiten (siehe auch Seite 10). ■ rgi

Das Feuerwehrjahr 2025

# Ein Flugzeugabsturz als besondere Herausforderung

Die Stansstader Feuerwehr blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Der denkwürdigste Einsatz war anlässlich eines Flugzeugabsturzes vor Kehrsiten.

Nicht ein Brand, sondern der Absturz eines in Deutschland immatrikulierten Kleinflugzeugs und dessen Bergung gehörten zu den wichtigsten Einsätzen der Feuerwehr Stansstad im vergangenen Jahr. Das hält die Stansstader Feuerwehrkommandantin Julia Jung in ihrem Rechenschaftsbericht an den Gemeinderat fest. Die Einsätze zu Wasser seien insofern herausfordernd gewesen, «weil sie für die im Einsatz stehenden Stansstader Feuerwehrleute lange dauerten. Zudem war die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Einsatzkräften eine grosse Herausforderung.» Der Absturz ereignete sich am 28. Juli, als ein kurz zuvor in Buochs gestartetes Kleinflugzeug auf dem See vor Kehrsiten notwassern musste. Eine Person wurde dabei verletzt. Der Absturz löste ein Grossaufgebot verschiedener Rettungskräfte aus. So stand die Stansstader Feuerwehr unter anderem mit ihrem Lösch- und Rettungsboot im Einsatz. Unter anderem galt es, aufgrund des auslaufenden Kerosins Ölsperren zu errichten. Gleiches war auch am Tag der Bergung rund einen Monat später der Fall.

## Diverse Brände

Aber auch sonst war das Jahr 2025 von zahlreichen Einsätzen geprägt, wie dem Rechenschaftsbericht zu entnehmen ist. Insgesamt mussten die Stansstader Feuerwehrleute 35 Mal alarmmässig ausrücken. Darunter waren elf Brände, neun technische Hilfeleistungen (unter anderem der erwähnte Flugzeugabsturz), drei Ölwehreinsätze sowie zwei Elementarereignisse. Neun Mal rückte die Feuerwehr zu unechten Alarmen aus, unter anderem, weil Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden. Insgesamt standen die Stansstader Feuerwehrfrauen und -männer im Jahr 2025 während 832 Stunden im Einsatz. Das sind wesentlich



Bei der Bergung des Kleinflugzeuges vor Kehrsiten stand auch die Feuerwehr Stansstad im Einsatz. Bild Feuerwehr Stadt Luzern/ Luzerner Polizei

weniger als ein Jahr zuvor. Allerdings führte damals die Friedenskonferenz auf dem Bürgerstock zu zahlreichen Einsatz-

stunden. Nebst den Ernstfalleinsätzen bildeten die Ausbildungen auf verschiedenen Stufen ein wichtiges Element im Feuerwehrjahr 2025. Auf dem Programm stand auch eine geplante Inspektion, die mit einem Gesamteindruck von «sehr gut bis gut» abgeschlossen wurde.

## EIN NEUES FAHRZEUG

Kurz vor Weihnachten konnte die Feuerwehr Stansstad bei der Spezialfirma Feumotech in Recherswil SO ein neues Fahrzeug in Empfang nehmen. Es handelt sich um ein Mannschafts- und Materialtransportfahrzeug, einen Mercedes-Benz Sprinter 519 CDI, der vielfältig eingesetzt werden kann. Das Fahrzeug verfügt über einen Vierradantrieb und kann sechs Personen transportieren. Das rund 5,5 Tonnen schwere Fahrzeug hat eine Hebebühne, ist zusätzlich zum Zweiklanghorn mit einer Zivilschutzsirene ausgerüstet und ist bezüglich der Technik auf dem allerneuesten Stand.

## Personell gut aufgestellt

Zwar musste die Feuerwehr Stansstad 2025 insgesamt neun Abgänge verzeichnen. Unter anderem quittierte nach insgesamt 30 Dienstjahren Franz Bircher (Stv. Kommandant) seinen Dienst. Dank des Eintritts von vier Rekruten beträgt der Bestand derzeit aber noch immer 119 Personen, davon 41 Offiziere und Unteroffiziere. ■ rgi

## Bauvorhaben

# Die Planungsarbeiten schreiten zügig voran

In den kommenden Jahren steht die Gemeinde Stansstad vor mehreren grösseren Investitionen in verschiedene Immobilienvorhaben. Die Arbeiten schreiten planmässig voran.

Mit der Überbauung Weihermattli, der Sanierung der Schulanlagen und der Sanierung des Strandbads stehen in den kommenden Jahren einige Grossprojekte an. Hier der derzeitige Stand der Dinge:

## Weihermattli West

Nachdem kein gemeinnütziger Bauträger für die Überbauung Weihermattli West gefunden werden konnte, nimmt die Gemeinde den Bau selbst an die Hand. An der Herbst-Gemeindeversammlung hat die Stimmbevölkerung vier entsprechenden Anträgen des Gemeinderates (unter anderem Gründung einer Aktiengesellschaft und eine Bürgerschaft über zwei Millionen Franken zugunsten der AG) zugestimmt. Im Januar 2026 wurde nun die Weihermattli West AG gegründet. Diese AG ist zu 100 Prozent im Besitz der Gemeinde Stansstad und sie wird das aus dem durchgeführten Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt «Laurel & Hardy» der VIZO Architekten realisieren und so bezahlbaren Wohnraum schaffen. «Die Planung ist auch hier angelaufen, das finale Bauprojekt wird derzeit erarbeitet», sagt René Kuchler. Parallel dazu wird die aktuell noch mitten auf der Parzelle befindliche EWN Trafostation verschoben und angrenzend ans ORS-Schulhaus neu realisiert. Der weitere, detaillierte Projekt- bzw. Terminplan wird zur Zeit ausgearbeitet.

## Sanierung/Erweiterung Schulhäuser

An der Gemeindeversammlung vom November 2025 haben die Stimmberechtigten auch einen Planungskredit von 1,2 Millionen Franken für die Erneuerung der Schulliegenschaften Stansstad gutgeheissen. Aktuell wird auf der Basis des Projekts «Der Löwe und der Frosch» der Architekten Atelier ORA, das als Sieger aus dem Projektwettbewerb hervorging, das Bauprojekt erarbeitet. Dieses wird – inklusive finaler Kostenschätzung – voraussichtlich im Frühling 2027 zur Urnenabstimmung gebracht. Vorgesehen ist, dass das bestehende Primarschulhaus saniert und mit einem Neubau erweitert wird. Das bisherige Kindergartengebäu-

de wird zurückgebaut und ebenfalls durch einen Neubau ersetzt. Nebst zusätzlichen Klassenzimmern sollen auch Räumlichkeiten für schulgängende Angebote geschaffen werden. So etwa für den Mittagstisch, der aktuell provisorisch in externen Räumen organisiert ist. Nicht Bestandteil des Projekts ist das ORS-Schulhaus. Dessen Sanierung wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

## Sanierung Strandbad

Nachdem die Stimmbevölkerung im November 2024 dem Planungskredit von 300 000 Franken zugestimmt hat, erfolgte die Planerausschreibung und das Planerteam (unter anderem Architekten, Elektro- / HLKS-Planer, Schwimmbadplaner etc.) wurde evaluiert. «Aktuell erarbeitet dieses Team das Bauprojekt, das voraussichtlich am 14. Juni 2026 an der Urne zur Abstimmung kommen wird», so der zuständige Gemeinderat René Kuchler. Entgegen der ursprünglichen Absicht, lediglich die bestehenden Anlagen zu sanieren, wurde inzwischen entschieden, weitere Teile des Strandbads zu optimieren respektive zu ersetzen. «Im Wesentlichen geht es dabei um die Gastronomie, die im aktuellen Ge-

bäude auch nach Umbauten nicht optimal betrieben werden könnte.» Deshalb werde eine teilweise Trennung von Badebetrieb und Gastronomie angestrebt. Ziel sei es, beide Bereiche zusammen, aber auch unabhängig voneinander betrieben zu können. Deshalb soll das bestehende Längsgebäude, das parallel zur Kehrsitenstrasse verläuft, durch einen Neubau ersetzt werden. So könne ein optimaler Betrieb sichergestellt und damit die Möglichkeiten im Bereich der Gastronomie besser genutzt werden. Gemäss René Kuchler führe dies zwar zu etwas höheren Kosten. «Allerdings fallen in den kommenden 30 bis 40 Jahren keine Sanierungsarbeiten mehr an, was bei einer Beibehaltung des bisherigen Gebäudes nicht der Fall wäre.» ■ rgi



Die Überbauung Weihermattli West ist eines von drei grösseren Investitionsvorhaben, die in den kommenden Jahren anstehen. Visualisierung zvg

## Kulturkommission

# Kulturelle Höhepunkte für die ganze Bevölkerung

Seit 35 Jahren sorgt die Kulturkommission in allen Stansstader Gemeindeteilen für kulturelle Höhepunkte. Im Zentrum der Aktivitäten steht mit der Sust ein prächtiges Kulturlokal. Auch 2026 steht wieder einiges auf dem Programm.

Dass Stansstad überhaupt über eine Kulturkommission verfügt, deren Wirken weit über die Gemeindegrenzen hinaus strahlt, ist einem Gebäude zu verdanken: der Sust im Dorfzentrum. Diese wurde in den 90er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufwändig restauriert. Gleichzeitig mit der Einweihung im Jahr 1991 wurde eine Kulturkommission ins Leben gerufen, die das neue Gebäude, aber auch die Gemeinde selbst mit kulturellem Leben füllen sollte. Und das gelingt bis heute mehr als nur gut. Zwei der vermutlich denkwürdigsten Anlässe der Kulturkommission gingen in den Jahren 2001 und 2002 über die Bühne. Das erste war eine Ausstellung – die «Start 01» – von 20 Ob- und Nidwaldner Künstlerinnen und Künstlern auf dem ganzen Gemeindegebiet. Das zweite die Verbrennung einer mächtigen Holzskulptur des weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannten Eisenplastikers und Bildhauers Bernhard Luginbühl.

## Für die ganze Bevölkerung

«Ziel der Kulturkommission war es von Beginn weg, mit Anlässen aufzuwarten, welche die ganze Stansstader Bevölkerung ansprechen», sagt die derzeitige Präsidentin Esther Christen. Kunst fürs ganze Volk also und nicht bloss für eine kleine Elite Kunstinteressierter. Dabei lasse man den Fokus bewusst offen. «Wir

### DIE KULTURKOMMISSION

Die Kulturkommission Stansstad setzt sich derzeit aus sechs Personen zusammen: Esther Christen (Präsidentin), Yvonne Bircher, Cinzia Andorno, Yvonne Huber, Sabrina Zumbühl, Marina Magoley, Livia Achermann.



Mit dem Sust Talk (hier die Moderatorin Nicole Bircher und Gast Maxime Chabloz) hat die Kulturkommission vor drei Jahren ein neues und erfolgreiches Format lanciert. Bild zvg

setzen nicht einfach auf das, was gerade Mainstream ist», so Esther Christen. Vielmehr befasse sich die Kommission an ihren monatlichen Sitzungen mit ganz unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern, wobei diese nicht selten von sich aus bei der Kulturkommission anknöpfen, um in Stansstad ausstellen zu können. Eines ist klar: Einfach macht es sich die Kommission nicht bei der Festlegung ihres Jahresprogramms. Vielmehr wird langfristig vorausgeplant und seriös vorbereitet. «Dazu zählt zum Beispiel eine rechtzeitige Kontaktaufnahme mit den Kunstschaaffenden sowie eine engen Begleitung», so Yvonne Huber, Mitglied der Kulturkommission. Konkret werden alle Künstlerinnen und Künstler, die in der Sust ausstellen, von einem Team der Kulturkommission persönlich besucht. «Denn wir wollen sehen und spüren, wer da seine Werke in Stansstad ausstellt.» Zudem gehe es darum, zu be-

sprechen, wie die Sust künstlerisch bespielt werden soll. «Denn das grosse Gebäude braucht einiges an künstlerischer Substanz, damit eine Ausstellung auch Wirkung entfalten kann und beim Publikum ankommt.»

## Auch musikalische Überraschungen

«Diese enge Begleitung ist zwar mit immensem Aufwand verbunden», betont Esther Christen. Ein Aufwand jedoch, der sich lohnt. Denn über all die Jahre hinweg hat sich die Stansstader Kulturkommission weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen sehr guten Ruf geschaffen. Oft kommen Besucherinnen und Besucher von weit her. Was für die Ausstellungen Gültigkeit hat, gilt auch für die Konzerte, welche die Kommission seit Jahren in Obbürgen, Kehrsiten und Stansstad durchführt. Egal, ob klassisch, modern oder volkstümlich: «Wir suchen immer wieder auch Namen, die bei den Besu-

cherinnen und Besuchern einen Wow-Effekt auslösen, wie zum Beispiel das letztjährige Volksmusikkonzert mit «Am-bäck», einer der profiliertesten Formationen der neuen Schweizer Volksmusik.» Dass die Kulturkommission immer wieder mit tollen Ausstellungen und Konzerten aufwarten kann, ist für Esther Christen keine Selbstverständlichkeit. Zu verdanken sei dies nicht zuletzt dem Stansstader Gemeinderat, welcher der Kommission stets sehr grosse Freiheiten lasse. «Es ist ein Privileg, dass eine Gemeindebehörde der Kultur einen dermassen hohen Stellenwert einräumt und sie fördert.» Dies zeigt sich auch darin, dass die Kulturkommission stets auf die tatkräftige Mithilfe des Stansstader Werkdienstes zählen kann, sei es beim Einrichten einer Ausstellung oder überall sonst, wo Unterstützung gefragt ist. Drei Ausstellungen, drei Konzerte und der traditionelle Neujahrsapéro, der jeweils am 2. Januar stattfindet. Das waren über lange Jahre hinweg die Fixstarter im Jahresprogramm. Vor zwei Jahren hat die Kommission ihr Portfolio sozusagen erweitert. «Aus einem Kreativworkshop heraus entstand die Idee, interessante Menschen zu einer moderierten Gesprächsrunde einzuladen. Daraus entstand der Sust-Talk, der 2023 zum ersten Mal ein grosses Publikum in die Sust lockte. Im letzten Sust-Talk vom vergangenen September war der mehrfache Juniorenweltmeister im Kitesurfen und Freeride-Weltmeister 2022 Maxime

# stansstad KULTUR

« Es ist ein Privileg, dass eine Gemeindebehörde der Kultur einen dermassen hohen Stellenwert einräumt und sie fördert. »

Esther Christen

Chabloz zu Gast. Moderiert wird der Anlass jeweils von der Stansstaderin Nicole Bircher. Seit 2016 moderiert und produziert sie die TV-Sendung «landuf, landab», die auf SAT.1 Schweiz ausgestrahlt wird.

## Nehmen Sie doch Platz

Die Kulturkommission ist aber nicht bloss bestrebt, kulturelle Anlässe für das Volk, sondern auch mit dem Volk zu veranstalten. Das wohl bekannteste Beispiel der vergangenen Jahre war die Ausstellung «Stansstad in blühender Fahrt». Dazu gab die Kulturkommission der interessierten Bevölkerung 80 Holzharassen ab, die bepflanzt und geschmückt werden konnten. Zu einem ganzen Eisenbahnzug zusammengesetzt begeisterten die Werke im Juli 2017 eine grosse Besucherzahl auf der Wiese vor dem alten Stationsgebäude. Am Samstag,

12. September wird es wiederum so weit sein. An diesem Tag findet die offizielle Einweihung des neuen Stansstader Dorfcentrums statt. Aus diesem Anlass laden wir die Stansstaderinnen und Stansstader ein, unter dem Motto «Stansstad nimmt Platz» Sitzgelegenheiten zu kreieren, die dann auf dem neuen Dorfplatz

im Rahmen einer Ausstellung platziert werden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Interessierte können sich ab sofort unter der Mailadresse [anlass.kulturkommission@stansstad.ch](mailto:anlass.kulturkommission@stansstad.ch) melden. ■ rgi



Die Kulturkommission  
Stansstad

## Mutationen

# Diverse Wechsel beim Gemeindepersonal

Beim Stansstader Gemeindepersonal ist es in den vergangenen Monaten zu verschiedenen personellen Wechseln gekommen. Hier die Details.

Folgende Personen haben die Gemeinde verlassen: Da Costa Gandra Mirjam (Lehrabschluss), Niederberger Sandra (Zentrale Dienste), Wagner Luzia (Sozialamt und Finanzverwaltung), Zimmermann Diana (Strandbad). Der Gemeinderat wünscht ihnen für ihren kommenden Berufsweg alles Gute und dankt für den Einsatz im Dienste der Gemeinde.

## Die neuen Mitarbeitenden

Neu eingetreten sind: Bölke Fabian (Strandbad), Pajaziti Lavdrim (Raum-

pfleger Schulhäuser), Zimmermann Stefan (Lernender), Zurfluh Alisha (Lernende). Der Gemeinderat heisst die neuen Mitarbeitenden herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Freude in ihrer neuen Arbeit.

Beim Strandbad waren im vergangenen Jahr über die Saison hinweg folgende Personen – oft in kleinen Pensen – beschäftigt und sind per Ende September 2025 wieder ausgetreten: Brun Miruna, Colella Andrea Massimo, Colella Claudia, Eggerschwiler Maximilian, Gysi

Kurt, Hofmeister Michael, Kiser Orion, Lopes Luiz Nadine (Reinigung Strandbad), Stocker Lisa, Stocker Mauro und Wyss Martin. ■ red

## Einbürgerungen

# Neu entscheidet Gemeinderat

An der Stansstader Gemeindeversammlung vom 25. November 2025 kam letztmals ein Einbürgerungsgesuch zur Abstimmung. Neu ist nicht mehr das Stimmvolk, sondern – auf Antrag der Einbürgerungskommission – der Gemeinderat für die Einbürgerungen zuständig

Die Neuerung geht auf eine Teilrevision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes zurück, welche die Nidwaldner Regierung vor rund einem Jahr zuhänden des Nidwaldner Landrats verabschiedet hat. Dieser hat die Revision in zwei Lesungen im August 2025 behandelt und mit 41 gegen 15 Stimmen verabschiedet. An der Beratung im Landrat war insbesondere umstritten, inwiefern es den Nidwaldner Gemeinden freigestellt werden sollte, ob sie Einbürgerungen weiterhin an den Gemeindeversammlungen behandeln möchten. Ein entsprechender Antrag der SVP wurde jedoch knapp abgelehnt mit 29 zu 27 Stimmen. Seit dem 1. Januar 2026 ist deshalb die neue Regelung in Kraft. Deren Ziel ist eine effizientere Abwicklung des Verfahrens und damit eine Verringerung des Verwaltungsaufwands. Bis Ende des vergangenen Jahres mussten auf kommunaler Stufe die Gemeindeversammlungen und – auf kantonaler Ebene – der Landrat über Einbürgerungsgesuche befinden.

Neu liegt die kommunale Zuständigkeit beim Gemeinderat oder einer von ihm eingesetzte Kommission und beim Kanton entscheidet die Justiz- und Sicher-

dere oder gar die Hürden für eine Einbürgerung tiefer gelegt würden. «Lediglich der formale Einbürgerungsakt an der Gemeindeversammlung fällt weg.» Wie frü-

« Mit dem neuen Verfahren werden die Ansprüche, die für eine Einbürgerung erfüllt werden müssen, keineswegs kleiner. »

Yvonne Bircher, Gemeinderätin

heitsdirektion respektive der Regierungsrat. In Stansstad wurden zwischen 2020 und 2025 18 Einbürgerungsgesuche (28 Personen) an der Gemeindeversammlung behandelt. Künftig werden die Einbürgerungen durch den Gemeinderat behandelt – auf Basis der Empfehlung durch die Einbürgerungskommission. Gemeinderätin Yvonne Bircher, die der Kommission vorsteht, betont, dass sich das Einbürgerungsverfahren mit dem neuen Vorgehen keineswegs radikal än-

her werde jedes einzelne Gesuch akribisch geprüft. «Im Mittelpunkt steht die Frage, inwiefern eine Person, die sich einbürgern lassen möchte, die formelle respektive materiellen Voraussetzungen überhaupt erfüllt», betont Yvonne Bircher. Die entsprechenden Kriterien sind vom Kanton genau vorgegeben. «Die Gemeinden respektive die zuständigen Kommissionen können also nicht nach Gutdünken Entscheide fällen.» ■ rgi

## Energiestadt

## Damit der Konsum mehr lokal stattfindet

Als Energiestadt engagiert sich Stansstad für eine nachhaltige Energiepolitik. Mit einer neuen Initiative will sie für das Thema «lokal und nachhaltig konsumieren» sensibilisieren.

Stansstad engagiert sich seit Jahren als Energiestadt. Der Begriff «Energie» wird dabei bewusst weit gefasst, zählen doch zahlreiche Faktoren auf das Thema ein. Dazu zählt zum Beispiel auch ein Konsumverhalten, das möglichst nachhaltig ist. Vor diesem Hintergrund hat die Stansstader Energiefachgruppe unter dem Präsidium von Gemeinderat René Küchler Ende Jahr eine neue Kampagne lanciert. Konkret wurden sämtliche Restaurants, Detailhandelsgeschäfte und auch Hofläden auf Gemeindegebiet an-

geschrieben. Idee ist es, dass ein Betrieb, der lokale Produkte anbietet, das Energie-Stadt-Logo verwenden darf. Im Gegenzug präsentiert die Gemeinde Stansstad auf ihrer Website das entsprechende lokale Angebot. Bei Restaurants ist die Voraussetzung, dass sie ein regionales Menü mit einheimischen Produkten anbieten.

«Im Moment ist es noch zu früh, um abschliessend beantworten zu können, ob die Idee der Energiefachgruppe auf fruchtbaren Boden stösst», sagt René

Küchler. «Aber wir hoffen natürlich, dass auch die Stansstader Unternehmen die Energiestadt-Idee mittragen.» Und selbst, wenn der Initiative nicht ein durchschlagender Erfolg gegönnt sein sollte: Wichtig sei, die Themen Energie und Konsum laufend zu bewirtschaften. «Nur so können sie sich mittelfristig in den Köpfen der Stansstader Wirtschaft und Bevölkerung verankern.» ■ rgi



Online mehr  
erfahren

«zämä handlä»

# Gemeinsam älter werden in unserer Gemeinde

Die Gemeindebevölkerung wird immer älter. Mit dem Projekt «zämä handle» will man diesem Umstand Rechnung tragen und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten.

Die Gemeinde Stansstad wird älter – und das schneller als in vielen anderen Regionen. Prognosen zeigen, dass der Anteil der über 65-Jährigen in Nidwalden in den kommenden Jahrzehnten deutlich zunehmen wird. Damit steigen auch die Anforderungen an Angebote, Begegnungsmöglichkeiten und eine gute Einbindung älterer Menschen ins Dorfleben. Gleichzeitig wird das Thema Einsamkeit im Alter schweizweit immer wichtiger: Nicht alle Seniorinnen und Senioren sind gleich gut vernetzt und manchmal fehlt im Alltag schlicht ein Ort, an dem man unkompliziert Kontakte knüpfen, Ideen einbringen oder gemeinsam etwas auf die Beine stellen kann.

Hier setzt das neue Projekt «zämä handlä» an. Der Name ist Programm: Es geht darum, gemeinsam hinzuschauen, mitzugestalten und neue Wege zu finden, wie ein aktives, verbundenes Leben im Alter in Stansstad aussehen kann. Das Projekt wird von der Gemeinde Stansstad geleitet und mit der Gesundheitsförderung und Integration Nidwalden (GFI) sowie Pro Senectute Nidwalden umgesetzt. Es wird kantonale und von der Gesundheitsförderung Schweiz finanziell gefördert. Ziel ist es, bereits bestehende Angebote zu stärken, Lücken zu erkennen und dort, wo etwas fehlt, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln – sinnvoll, bedarfsgerecht und ohne Doppelspurigkeit.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren selbst: Ihre Erfahrungen, Wünsche und Perspektiven sind zentral. Denn wer könnte besser wissen, was es braucht, um sich im Alter wohlfühlen, als die Menschen, die es betrifft? Aus «zämä handlä» sollen konkrete Projekte entstehen – von gemeinschaftsbildenden Freizeitangeboten über neue Begegnungsformen bis hin zu Arbeitsgrup-

pen, die Themen weiterentwickeln und nachhaltig begleiten.

## Startschuss im April

Der Startschuss fällt mit einem öffentlichen Mitwirkungsanlass: Am Donnerstag, 23. April 2026, von 13.30 bis 17.30 Uhr im Gemeindesaal sind alle Kehrsiter, Füriger, Obbürgler und Stansstader Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen, ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen einzubringen. Dabei geht es nicht nur ums Zuhören – sondern ums Mitentscheiden und Mitgestalten: Gemeinsam wird geschaut, was gut funktioniert, wo Lücken bestehen und welche Angebote das Leben im Alter in Stansstad bereichern könnten. Sie dürfen sich mit den folgenden drei Fragen auf den Anlass vorbereiten:

- Was gefällt mir am Leben in Stansstad, Obbürgler, Fürigen und Kehrsiten?
- Was gefällt mir nicht am Leben in Stansstad, Obbürgler, Fürigen und Kehrsiten?
- Was wünsche ich mir für das Leben in Stansstad, Obbürgler, Fürigen und Kehrsiten?



**zämä handlä**  
in Stansstad, Fürigen, Kehrsiten und Obbürgen

**Sind Sie Senior:in?**  
Nutzen Sie die Gelegenheit, unsere Gemeinde aktiv mitzugestalten.

**Einladung zum Mitwirkungsanlass**  
**Donnerstag, 23. April 2026**  
**13:30 - 17:30 Uhr**  
mit kostenlosem Apéro  
im Gemeindesaal Stansstad

PRO SENECTUTE GEMEINSAM STÄRKER  
GESUNDHEITSFÖRDERUNG & INTEGRATION NIDWALDEN  
Gemeinde Stansstad

Aus diesem Anlass entstehen verschiedene Arbeitsgruppen, in denen interessierte Seniorinnen und Senioren anschliessend bis im November 2026 an konkreten Projekten und neuen Angeboten weiterarbeiten können – unterstützt und begleitet von der Gemeinde und den Projektpartnern. So wird aus guten Ideen echte Umsetzung. Ihre Stimme zählt – machen Sie mit! Streichen Sie sich den 23. April bereits jetzt in Ihrer Agenda an. Es wird einen kostenlosen Apéro geben – wir freuen uns auf Sie!

Wichtig: Brauchen Sie Unterstützung, um am Anlass teilzunehmen, zum Beispiel wegen eingeschränkter Mobilität oder weil Sie die schweizerdeutsche Sprache nicht gut verstehen? Kontaktieren Sie uns – wir suchen gemeinsam eine Lösung, damit Sie teilnehmen können oder Ihre Anliegen und Ideen auf andere Weise Gehör finden: Projektleiterin Elena Herger, elena.herger@stansstad.ch, 076 499 60 04.

■ rgi

## Musikschule

# Musikalisch erfolgreich unterwegs

**Tradition und Wandel: Eine kleine Musikschule behauptet sich in einem sich schnell verändernden Umfeld.**

Klein, aber fein. So könnte man die Stansstader Musikschule bezeichnen, an der im Moment zwölf Lehrpersonen rund ein Dutzend Instrumente sowie Gesang unterrichten. Derzeit besuchen 156 Jugendliche und Kinder sowie zwölf Erwachsene den Unterricht. Angesichts des Umstands, dass Stansstad die zweitkleinste Musikschule im Kanton ist, verfüge sie über ein sehr breites Angebot an Instrumenten, die erlernt werden können, sowie diversen Ensembles, betont Musikschulleiter Christian Bucher. Der Besuch des Instrumental- und Gesangsunterrichtes ist ab der 1. Klasse möglich. Die Teilnahme im Kinderchor ist kostenlos und steht den Kindern von der 3. bis zur 6. Klasse offen.

## Komplexes Spannungsfeld

Doch die Rahmenbedingungen werden anspruchsvoller, haben doch die Kinder und Jugendlichen heute unzählige Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen. In diesem Spannungsfeld zu bestehen, ist nicht immer einfach. Das bestätigt auch Christian Bucher: «Die Kinder zum Musikschulunterricht bewegen zu können, ist heutzutage keinesfalls mehr ein Selbstläufer.» Dennoch bleibt die Musik ein wichti-



Ob Solo oder Spiel in verschiedenen Ensembles: Die Musikschule Stansstad hat für alle etwas zu bieten. Bild zvg

ger Bestandteil im Leben von Kindern und Jugendlichen. Das Musikmachen sei eine sinnstiftende Tätigkeit und fördere die

schen Entwicklung junger Menschen und leiste darüber hinaus einen bedeutenden Beitrag für Kultur und Gesellschaft.

« Die Kinder zum Musikschulunterricht bewegen zu können, ist heutzutage keinesfalls mehr ein Selbstläufer. »

Christian Bucher

ganzheitliche Entwicklung in hohem Mass, ist Bucher überzeugt. Die Musikschule verstehe sich als wichtiger Brennpunkt zur Vermittlung und Förderung der musikali-

## Die Kinder begeistern

Die Musikschule Stansstad engagiert sich mit ihrem vielfältigen Angebot, um die Stansstader Kinder und Jugendlichen für den Musikunterricht zu begeistern. «Dazu gehört sicher die seit Jahren sehr enge Zusammenarbeit mit der Volksschule», so Bucher. Auf diese Weise können die Kinder bereits in einer frühen Phase für das Thema Musik begeistert und informiert werden. Die Beziehung zwischen Musiklehrperson und Kind ist für das Gelingen eines guten Musikunterrichtes ebenfalls von zentraler Bedeutung. Das besteht auch darin, auf die Wünsche und Interessen der Kinder eingehen zu können, z. B. mit einer Stückwahl, die die Kinder begeistert und motiviert. «Die Musikschule Stansstad darf sich hier glücklich schätzen, über top ausgebildete Lehrkräfte zu verfügen»,

## FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Das Schulgeld für Kinder und Jugendliche bis zum 20. Altersjahr liegt – je nach Unterrichtskadenz und Unterrichtsdauer – zwischen 365 und 550 Franken pro Semester. Ein Betrag, den sich vielleicht nicht alle Eltern leisten können. «Uns ist es jedoch wichtig, dass der Musikunterricht für möglichst viele Kinder und Jugendliche bezahlbar bleibt. Musikbildung soll keine Frage des Geldbeutels sein – jedes Kind soll die Chance haben, ein Instrument zu erlernen», betont Musikschulleiter Christian Bucher. So kann die Schulkommission bei einem steuerbaren Familieneinkommen bis 45000 Franken eine Tarifiermässigung gewähren. Zudem werden Rabatte gewährt, wenn mehrere Kinder einer Familie den Unterricht besuchen.



Zum Bildungsangebot

betont Christian Bucher. «Das gilt nicht bloss für die zwischenmenschliche, sondern auch für die musikalische Ebene». Als Erfolgsfaktor und zusätzlichen Ansporn erachtet er auch die diversen Ensembles, in denen die Schülerinnen und Schüler mitspielen und regelmässig in musikalisch hochstehenden Konzerten auftreten können. Dazu zählen etwa das Akkordeon- oder das Gitarrenensemble, die Flying Strings, der Kinderchor oder die Rock-Pop-Band «Popstrings», die sich seit Jahren grosser Beliebtheit erfreuen. Christian Bucher misst den Konzerten dieser Ensembles einen hohen Stellenwert bei, erzeugen sie doch bei Erwachsenen und vor allem Kindern positive Erlebnisse nach dem Motto: «Wow, das ist toll, da möchte ich auch mitmachen.» Als zusätzlicher Ansporn stehen auch kantonale Auftrittsmöglichkeiten zur Verfügung, etwa die Talentbühne in Stans, wo die grössten Talente aller Nidwaldner Musikschulen zu hören sind.

Trotz einer Vielfalt an attraktiven Freizeitangeboten hat der Musikunterricht nichts an Bedeutung eingebüsst. «Beim Musizieren in eine andere, emotionalere Welt einzutauchen und laufend die eigenen Fortschritte zu erleben, ist für die Kinder und Jugendlichen sehr wertvoll und geht weit über die Freude am aktiven Musizieren hinaus», so Bucher. «Zudem lernen die Kinder und Jugendlichen in unseren Ensembles auch Teamgeist und das gegenseitige aufeinander Eingehen.» Alles Faktoren, die ihr Selbstvertrauen und die Selbstwirksamkeit stärken.

### Es ist nie zu spät

Übrigens: Unter dem Motto «Es ist nie zu spät» können sich auch Erwachsene an der Musikschule Stansstad für den Unterricht einschreiben. ■ rgi



Online mehr erfahren

## MUSIKALISCHE HÖHEPUNKTE

Auch in den kommenden Monaten wartet die Stansstader Musikschule mit diversen Konzerten und Informationsveranstaltungen auf:

Den Auftakt macht der Anlass «Die verzauberten MusiklehrerInnen» vom Montag, 23. März, zwischen 8 und 11.30 Uhr im Singsaal. Unter der Leitung von Erika Yoshikawa stellen die Stansstader Musiklehrpersonen im Rahmen eines Musiktheaters den Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse die verschiedenen Instrumente vor, die in Stansstad erlernt werden können.

Am Samstag, 28. März findet im Oeki der Instrumentenparcours statt. Um 10 Uhr werden in einem kurzen Konzert alle Instrumente vorgestellt, die an der Musikschule erlernt werden können. Anschliessend besteht die Möglichkeit, Instrumente auszuprobieren und sich von den Musiklehrpersonen bezüglich Instrumentenwahl beraten zu lassen.

Der musikalische Schuljahr-Abschluss steht am Samstag, 20. Juni, um 10 Uhr auf dem Programm. Auf dem Pausenplatz der ORS lädt die Musikschule zu einem Open-Air-Konzert (bei schlechtem Wetter im Gemeindesaal) ein. Buntgemischte Ensembles der Musikschule läuten bei Kaffee und Kuchen mit einem vielfältigen Programm den Sommer ein.

Zahlreiche kleinere Konzerte der verschiedenen Musikschulklassen ergänzen das musikalische Angebot.



Online mehr erfahren

## WOW, DIE KÖNNEN WAS

Dass die Stansstader Musikschullehrerinnen und -lehrer absolute Profis sind, bewiesen sie vergangenes Jahr an einem gemeinsamen Konzert. Erstmals seit 25 Jahren luden die Musikschullehrpersonen wieder zu einem gemeinsamen Konzerterlebnis ein. Und das zahlreiche Publikum brauchte sein Kommen nicht zu bereuen. Nebst Werken von bekannten und unbekannteren Komponistinnen und Komponisten kamen auch Eigenkompositionen zur Aufführung, so zum Beispiel das Stück Ffor von Violine-Lehrerin Helen Maier oder die Stücke Le Malentendu und Le temps passé von Farah Erfani. Das Fazit von Musikschulleiter Christian Bucher: «Nicht nur dem Publikum, sondern auch uns Musikschullehrpersonen hat es enorm Spass gemacht. Es werden auf jeden Fall nicht mehr 25 Jahre vergehen, bis das Lehrpersonen-Ensemble wieder mal vors Publikum treten wird.»



## Schulentwicklung

# Die aktuellen Entwicklungen stets im Fokus

Eine Schule muss sich laufend neuen Entwicklungen anpassen, um stets am Puls der Zeit zu sein. Die zentrale Rolle dabei spielt das aus sieben Personen zusammengesetzte Team Schulentwicklung.



Die Weiterbildung (im Bild ein Gesamtanlass zum Thema künstliche Intelligenz) nimmt an der Schule Stansstad einen hohen Stellenwert ein. Für die Themensetzung ist in erster Linie das Team Schulentwicklung zuständig. Bild zvg

Lehrerinnen und Lehrer, die Jahr für Jahr den gleichen Unterrichtsstoff aus der Schublade zupfen, um ihre Klasse zu «beglücken», gehören zum Glück schon längst einer grauen Vergangenheit an. Heute ist eine Schule ein äusserst dynamisches Gebilde, das sich stets neuen Aufgaben und sich verändernden Herausforderungen stellen muss. Neue Lehrpläne gehören ebenso dazu wie sich ändernde pädagogische Erkenntnisse, gesellschaftliche Entwicklungen und vieles mehr. Die zentrale Drehscheibe inmitten dieser Themenfelder ist das Team Schulentwicklung unter der Leitung von ORS-Lehrer/-Leiter Markus Meier (siehe Kasten auf der nächsten Seite).

## Stillstand wäre fatal

Doch weshalb muss eine Schule, die bestens aufgestellt ist, an der gute Lehrpersonen unterrichten und die über einen guten Ruf verfügt, überhaupt laufend weiterentwickelt werden? Auf diese leicht ketzerische Frage sagt Markus Meier, dass ein Stillstand fatal wäre und verweist auf den rasanten Wandel, dem unsere Gesellschaft laufend unterworfen ist. «Unser Auftrag ist es, die jungen Menschen, die uns anvertraut sind, fit für das Leben zu machen und ihnen Perspektiven zu eröffnen», so der Stansstadler Schulleiter. Und das sei nur möglich, wenn sich eine Schule selbst laufend hinterfrage, mit offenen Augen das gesamte Umfeld

betrachte, daraus die richtigen Schlüsse ziehe und diese in den Schulalltag einfließen lasse.

## Grosse Freiheiten

Im Gegensatz zu anderen Kantonen – wie etwa dem Kanton Luzern – bestehen in Nidwalden keine starren Vorgaben aus den Amtsstuben bezüglich der Schwerpunkte in der Schulentwicklung. «Klar gibt uns der in der deutschen Schweiz geltende Lehrplan 21 einen Rahmen vor, innerhalb dem wir uns bewegen. Darüber hinaus sind die Schulgemeinden aber relativ frei in ihrer Themensetzung», betont Markus Meier. Für die alljährliche Definition von Schwerpunktthemen holt das SE-Team, das

sich aus Lehrpersonen sämtlicher Stufen zusammensetzt, einerseits die Wünsche der Lehrerschaft ab. Andererseits schaue man, wo im Bezug auf die Schülerinnen und Schüler Handlungsbedarf bestehe. Daraus versuche man, die zentralen Punkte zu destillieren und übergeordnete Jahresthemen zu definieren. Für das Schuljahr 2025/2026 sind das

« *Unser Auftrag ist es, die jungen Menschen, die uns anvertraut sind, fit für das Leben zu machen und ihnen Perspektiven zu eröffnen.* »

Markus Meier

die Neue Autorität (siehe Seite 16) und das Thema künstliche Intelligenz (siehe Seite 19).

### Auch individuelle Themen abgedeckt

Diese beiden Themen gelten für die Gesamtschule, «decken aber die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer sowie der einzelnen Schulstufen bei Weitem nicht abschliessend ab», betont Markus Meier. Auch diesem Umstand wird in Stansstad Rechnung getragen. So werden zum Beispiel spezifische Themen wöchentlich innerhalb der einzelnen Unterrichtsteams behandelt und – noch individueller – Lehrpersonen können sich themenspezifisches Know-how von aussen einholen, d.h. sie besuchen Kurse aus der Lehrpersonenweiterbildung, welche die Pädagogische Hochschule (PH) oder andere Anbieter bereitstellen. Zudem ist jede Lehrperson verpflichtet, sich pro 10 Prozent Anstellungsverhältnis mindestens einen Halbtage pro Jahr individuell weiterzubilden. Bei einem Pensum von 100 Prozent sind das fünf Tage.

### Für Jahresplanung zuständig

Die Arbeit des Stansstader Teams SE umfasst jedoch nicht bloss das Einschlagen der grossen und kleinen Themenpflocke und deren operative Umsetzung über das Schuljahr hinweg. Das Team ist auch zuständig für die ganze umfangreiche Jahresplanung der Schule, die sporadische Überarbeitung des Leitbildes, die Planung und Umsetzung der schulinternen Weiterbildung, die Rahmenbedingungen der kollegialen

Hospitation zu definieren, die Unterrichtsteamarbeit zu planen oder die Einreichung des Jahresberichts an die Stansstader Schulkommission. Einen hohen Stellenwert misst Teamleiter Markus Meier auch dem Thema «Gesundheit im Schulalltag», Zusammenarbeit und einer positiven Schulkultur zu. Dies sind wesentliche Faktoren, da

im neuen Schuljahr neue Jahresthemen geben. Das heisst jedoch nicht, dass die jetzigen Themen still und leise beiseitegeschoben werden.» Vielmehr lege man Wert darauf, dass wichtige Themen auch in den Folgejahren immer wieder in den Unterrichtsteams punktuell beleuchtet und reflektiert werden. Nur so könne sich eine Thematik langfristig in den Köpfen der Lehrpersonen festsetzen und damit auch ihre Wirkung entfalten. ■ rgi

mit die Schule Stansstad auch in Zukunft erfolgreich unterwegs sein wird.

### Themen landen nicht in der Schublade

In gut zwei Monaten ist das laufende Schuljahr bald schon zu Ende – werden damit auch die beiden Schwerpunktthemen wieder in die Schublade gelegt? Dazu Markus Meier: «Klar wird es

### DAS TEAM SCHULENTWICKLUNG (SE)

Das Stansstader Schulentwicklungsteam trifft sich jährlich zu acht oder neun Sitzungen und setzt sich aus sieben Personen sämtlicher Schulstufen zusammen: Oben von links: Tamara Wolfensberger (Kindergarten), Seraina Collenberg (Unterstufe), Nadine Michel (Mittelstufe 1), Brigitte Küchler (Schulische Heilpädagogin). Unten von links: Toni Durrer (Gesamtschulleiter), Silvia Daucourt (Mittelstufe 2 & Schulleitung Primar), Markus Meier (Leitung Team SE & Schulleitung und Fachlehrer Orientierungsstufe)



## Neue Autorität

# Wie soll man in schwierigen Situationen reagieren?

«Neue Autorität» – so lautet ein Thema, mit dem sich die Stansstader Lehrpersonen im Verlauf des Schuljahres befassen. Stansstad Info hat sich mit Hanna Kobel-Würmli unterhalten, welche die Schule in dieser Thematik begleitet.

**Noch vor nicht allzu langer Zeit waren Lehrerinnen und Lehrer unantastbare Autoritätspersonen. Inwiefern hat sich dieser Autoritätsbegriff in den vergangenen Jahrzehnten verändert?**

**Hanna Kobel-Würmli:** Früher waren Lehrpersonen nur schon aufgrund ihrer Rolle Autoritäten. Im Rahmen des gesellschaftlichen Umbruchs wurde jedoch der Begriff – vor allem in den 70er- und 80er-Jahren – grundsätzlich hinterfragt. Heute ist man nicht mehr a priori eine Autoritätsperson, sondern muss sich die Autorität durch sein Handeln und Auftreten erarbeiten. Lehrpersonen müssen so handeln, dass Schülerinnen und Schüler merken, wo die Grenzen sind und so einer Person Autorität zuschreiben.

**Die Stansstader Schulen haben das Thema unter dem Motto «Neue Autorität» zum Jahresthema gemacht. Was ist unter diesem Begriff genau zu verstehen?**

Man spricht immer weniger von neuer, sondern von verbindender oder systemischer Autorität. Das heisst, dass man sich als Autoritätsperson – um diesen Begriff gleichwohl zu verwenden zu wol-

## HANNA KOBEL-WÜRMLI

Hanna Kobel-Würmli ist Supervisorin, Coach und Organisationsberaterin BSO, Grad. Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Multifamilientherapeutin sowie NeuroDeeskalation® Trainerin. Sie arbeitet unter anderem als Dozentin am systemischen Institut für neue Autorität (sina) in Zürich.



Das Konzept der Neuen Autorität setzt auf verschiedene Pfeiler, mit einer starken Präsenz im Zentrum. Bild zvg

len – stets selbst reflektieren muss, um immer wieder neue Zugänge zu seinem Gegenüber zu schaffen. In der Schule muss also eine Lehrperson Verantwortung dafür übernehmen, wie sie auch in schwierigen Situationen ihre Beziehung zu den Kindern positiv ausgestaltet. Das Kind muss spüren, dass es ernst genommen wird, dass es wichtig ist – ohne dass die Lehrperson Druck ausübt.

**Also Grenzen setzen, ohne seine Macht auszuüben.**

Genau – allerdings kann das für eine Lehrperson äusserst anspruchsvoll sein, auf ein Kind zuzugehen, das geltende Normen verletzt hat.

**Zu diesen Normverletzungen zählen zum Beispiel Respektlosigkeit, freches**

« Heute ist man nicht mehr a priori eine Autoritätsperson, sondern muss sich die Autorität durch sein Handeln und Auftreten erarbeiten. »

Hanna Kobel-Würmli

## Verhalten oder Lügen. Diese und diverse weitere Begriffe haben die Stansstadter Lehrpersonen in einem Workshop mit Ihnen in die Runde geworfen. Ist das tatsächlich heutiger Schweizer Schulalltag?

Im weitesten Sinne ja. Allerdings will ich nicht dramatisieren. Zudem stelle ich immer wieder Wellenbewegungen bezüglich der Altersstufe fest. Waren es vor kurzem vor allem Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die problematisch aufgefallen sind, hat sich dies im Moment eher auf die Unterstufe verlagert, wo Kinder oft noch kaum sozialisiert sind.

### Welche Handlungsanleitungen geben Sie den Lehrpersonen für schwierige Situationen mit auf den Weg?

Auf Verhaltensauffälligkeiten zu reagieren, ist nicht bloss Aufgabe der zuständigen Lehrperson, sondern der ganzen Schule. Kommt zum Beispiel eine Lehrperson aufs Schulhausareal und nimmt

eine Rauferei wahr, muss sie präsent sein und intervenieren. Präsenz ist eine wichtige Säule der neuen Autorität. Nur so nehmen die Kinder und Jugendlichen ihr Handeln als Grenzverletzung wahr. Falls nicht, senden die Lehrpersonen ein falsches Signal aus. Sämtliche Lehrpersonen müssen also über ihre eigene Klasse hinweg Verantwortung für die ganze Schule übernehmen. So erreichen sie letztlich eine Breitenwirkung. Als Auslenkende gebe ich in meinen Workshops allerdings keine fixen Rezepte vor – vielmehr vermittele ich Denkanstösse, welche Schulen und Institutionen individuell weiterentwickeln können.

### Tönt einfach – aber was mache ich als Lehrperson, wenn sich ein Erstklässler selbstbewusst mit den Worten vor mich hinstellt: «Du hast mir nichts zu sagen»?

Zwischen einem solchen Satz und einer Reaktion als Lehrperson braucht es eine kurze Pause und Selbstreflexion – ein weiterer zentraler Aspekt der neuen Au-

torität. Auch wenn die Lehrperson in einer solchen Situation innerlich aufgebracht ist, muss das Kind bei der Antwort Wertschätzung spüren, aber gleichzeitig auch merken, dass sein Auftreten nicht geduldet ist. Denn ein Kind ist nicht per se respektlos. Vielmehr steht eine Ursache, eine Not dahinter. Diese zu erkennen ist die grosse Herausforderung. «Neue Autorität» ist noch bis Ende des Schuljahres Thema.

### Welche Aspekte werden Sie gemeinsam mit den Lehrpersonen noch ausleuchten?

Ein wichtiges Thema wird die Elternkooperation sein. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie eine Lehrperson mit Eltern umgehen kann, die fordernd und anklagend auftreten. Ich möchte betonen, dass bloss ein kleiner Teil der Eltern entsprechend auftritt. Aber gerade für junge Lehrpersonen sind das enorm schwierige Situationen. ■ rgi

## Musikpreis

# Ein brillanter Auftritt am Akkordeon

Bereits zum 18. Mal trafen sich 200 Jugendliche aus Ob- und Nidwalden am 24. Januar in Stans zum Rotary Musikpreis. Mit Marisa Scheuber konnte eine Teilnehmerin aus Stansstad brillieren.

Seit 1990 richten die beiden Rotary Clubs Obwalden und Stans alternierend alle zwei Jahre den beliebten und musikalisch hochstehenden Rotary-Musikpreis aus. Die Teilnehmenden spielten heuer in 19 verschiedenen Kategorien, die von klassischen über volkstümlichen bis zu modernen Stilarten reichen. In den vergangenen Austragungen konnten immer wieder Kinder und Jugendliche, die in Stansstad die Musikschule besuchen, Spitzenplätze erreichen.

Das war auch bei der diesjährigen Austragung nicht anders. Vertreten war die Musikschule Stansstad durch Marisa Scheuber aus der Akkordeonklasse von Rita Gabriel. Marisa nahm gemeinsam mit Eliane Scheuber an der Blockflöte und Claudia Scheuber am Kontrabass in der Sparte «Ensemble Volksmusik» teil. Mit dem Ländler «Mis Gottli» aus der Fe-

der von Fritz Dünner und dem Schottisch «Trudi im Schuss» von Franz Schmidig stellten die «Geschwister Scheuber» ihr musikalisches Können eindrücklich unter Beweis. Jedenfalls waren sowohl das Publikum wie auch die Jury vollends überzeugt. Das Trio erreichte 59 von maximal 60 Punkten und belegte damit den 1. Platz. Herzliche Gratulation an Marisa und ihr Ensemble für diese grossartige Leistung. ■ rgi



Online mehr erfahren



Marisa Scheuber (am Akkordeon) gewann in der Sparte «Ensemble Volksmusik». Bild zvg

## Jahresthema Schule

# Die künstliche Intelligenz als grosse Herausforderung

Künstliche Intelligenz (KI) – vielen Menschen macht sie Angst, andern dient sie als wichtige Hilfestellung in der täglichen Arbeit. Fakt ist: Niemand von uns kommt an der Thematik vorbei. Für die Stansstader Schule Grund genug, die KI als zentrales Jahresthema zu definieren.

«Im Allgemeinen weiss künstliche Intelligenz (KI) bereits mehr als jeder einzelne Mensch. Sie beherrscht beispielsweise 200 Sprachen und verfügt über Allgemeinwissen zu allen dokumentierten Wissenschaften.» Mit diesen Worten umriss der Kanadier Yoshua Bengio, einer der derzeit einflussreichsten KI-Forscher weltweit, im Januar auf Radio SRF, wo die künstliche Intelligenz derzeit steht. «KI ist eine riesige Kiste», sagt denn auch Markus Meier, Leiter des Stansstader Schulentwicklungsteams. Kein Wunder also, dass sich die Stansstader Lehrpersonen im Rahmen der diesjährigen Schulentwicklung eingehend mit der KI-Thematik befassen.

## Grundlagen vermitteln

Nachdem im September bereits ein Infoanlass für alle Nidwaldner Lehrpersonen durchgeführt wurde, fand im Dezember als zentrales Element in Stansstad ein Workshop statt, um weiteres Grundlagenwissen rund um das Thema KI zu vermitteln. «Unter anderem gingen wir der Frage nach, was sich genau hinter dem Begriff versteckt, wo KI bereits angewendet wird, welche verschiedenen Tools – etwa Chat GPT, Gemini, Copilot, Mistral – es überhaupt gibt und wo diese ihre Stärken und Schwächen haben», so Meier. Zum besseren Verständnis wurden auch Praxisbeispiele vermittelt, in welchen Bereichen eine Lehrperson KI sinnvoll verwenden kann. Damit all das Gelernte laufend geübt und auch vertieft werden kann, steht den Stansstader Lehrpersonen ein sogenanntes Padlet zur Verfügung, also eine digitale Pinnwand mit diversen Anwendungs- und Übungsmöglichkeiten rund um das Thema KI.

## Wichtiges Faktenwissen

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Risiken gelegt, die mit künstlicher Intelli-

genz einhergehen. «Viele Menschen – und das gilt insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler sind bezüglich KI eher unkritisch unterwegs», gibt Markus Meier zu bedenken. So lasse sich zum Beispiel heute problemlos ein Aufsatz oder ein Vortrag durch KI schreiben. «Der Mausclick hat eine fundierte Recherche vielerorts abgelöst.» Deshalb sei es für

sen Vorbereitung durchaus vereinfachen. KI hat aber nicht bloss indirekt, sondern auch ganz direkt im Stundenplan Einzug gehalten. So wird KI im MI (Medien und Informatik) oder im Lebenskunde-Unterricht vertieft thematisiert, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, mit künstlicher Intelligenz besser umzugehen.

« Viele Menschen – und das gilt insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler – sind bezüglich KI eher unkritisch unterwegs. »

Markus Meier

die Schule wichtig, Antworten zu haben, wie sie mit dieser neuen Entwicklung umgehen kann. «Auch möchten wir den Schülerinnen und Schülern das notwendige Faktenwissen vermitteln, damit sie fähig sind, mit der notwendigen Vorsicht künstliche Intelligenz zu verwenden.»

## Auf diversen Ebenen einsetzbar

Doch in welchen Bereichen kann KI am ehesten in den Lehr- und Lernkontext integriert werden? «Auf sehr vielen Ebenen», lautet die Antwort von Markus Meier. «So gibt es viele sinnvolle Tools für Schülerinnen und Schüler, mit denen sie selbst Lerninhalte aufbereiten können, sei es, um Sprachen zu lernen, ein Musikstück zu generieren, das sie einüben möchten oder um mathematische Aufgaben zu lösen.» Aber auch für die Lehrpersonen selbst könne die KI eine wertvolle Hilfestellung darstellen, etwa bei der Erarbeitung von Fragekatalogen zu einem bestimmten Thema. Sinnvoll und mit dem notwendigen Mass an Respekt und Vorsicht angewendet, könne KI den täglichen Unterricht respektive des-

## Wohin geht die Reise?

Wohin die KI-Reise gehen wird, ist auch für Markus Meier derzeit offen. Gemäss Fachleuten dürfte die Bildschirmzeit zunehmen und KI – ein klassisches Paradoxon – eher zu Mehrarbeit und zu einer Belastung statt einer Entlastung führen. Möglich sei auch, dass Schülerinnen und Schüler über eine KI-Assistenz verfügen und die Lehrpersonen als zentrale Coaches und Begleiter fungieren. Auch bezüglich Datenschutz und Ethik sei noch vieles im Unklaren. Kurz: Wir stehen bezüglich der KI-Thematik vor enormen Herausforderungen, die uns noch länger intensiv beschäftigen werden. ■ rgi

Am Donnerstag, 7. Mai, findet im Stanser Schulhaus Pestalozzi eine öffentliche Bildungsveranstaltung mit dem Titel «KI - Chance oder Risiko für unsere Schulen?» statt. Beginn ist um 19.30 Uhr.

## Zusatzangebot

# Stansstader Schulinsel ist erfolgreich gestartet

Das neue Schuljahr war auch gleichzeitig der Start für die Stansstader Schulinsel. Das neue ergänzende Angebot im Oeki wird seither rege genutzt.

Kurz vor 16 Uhr packt der Oberstufenschüler Michael\* seine Sachen zusammen und macht sich auf den Heimweg. Wegen einer Verletzung konnte er nicht an einem Ausflug seiner Klasse teilnehmen und arbeitete stattdessen in der neu geschaffenen Stansstader Schulinsel, die sich im Obergeschoss des Oeki befindet. «Das ist eine der Möglichkeiten, welche die Schulinsel seit Beginn des Schuljahres bietet» (siehe Kasten), sagt Claudia Arnold, die das neue Angebot in einem 50-Prozent-Pensum leitet. Als erfahrene Primarlehrperson, Resilienztrainerin und Erlebnispädagogin bringt sie genau diejenigen Kernkompetenzen mit, die für den Job erforderlich sind. Denn anders als es der Name vermuten liesse, ist die Schulinsel nicht immer eine stille Oase, wo ein bunter Mix vom Kindergärtler bis zur ORS-Schülerin einen Rückzugsort findet. «Es gibt Momente, in denen es durchaus hektisch zu und her geht, gerade wenn viele Kinder auf einmal im Raum sind.»

## Entlastung der Lehrpersonen

«Hauptziel der Schulinsel ist ganz klar, die Lehrpersonen sowie Klassenverbände und einzelne Kinder zu entlasten», erklärt Claudia Arnold. «Zum Beispiel, wenn ein Kind durch sein Verhalten viel Aufmerksamkeit bindet und es dadurch für die Klasse schwierig wird, dem Unterricht zu folgen.» In solchen Fällen hat die Lehrperson die Möglichkeit, das Kind kurzfristig und nötigenfalls regelmässig in die Schulinsel zu schicken, wo sich Claudia Arnold individuell um jeden einzelnen Fall kümmert. Was immer wieder eine Herausforderung darstellt, gerade wenn mehrere Kinder im Raum sind, die sich noch nicht selbst beschäftigen können und eng begleitet werden müssen. «Dies gilt vor allem für Kinder, die den Kindergarten und die Unterstufe besu-



«*Es gibt Momente, in denen es durchaus hektisch zu und her geht, gerade wenn viele Kinder auf einmal im Raum sind.*»

Claudia Arnold

chen», sagt die Schulinsel-Leiterin. Dann gelte es zu spüren, wo man das Kind abholen könne, wo seine Interessen lägen und welche Beschäftigung im Moment gerade sinnvoll wäre. «Zwar geben die zuweisenden Lehrpersonen je nach Alter des Kindes Anweisungen, was sie erledigen könnten», so Arnold. Aber wenn ein Kind emotional gerade nicht in der Lage sei, eine Mathe- oder eine Deutschaufgabe zu lösen, mache es oft mehr Sinn, auf Alternativen zu setzen. So können die Jungen und Mädchen, welche die Schulinsel besuchen, sich auch an einer Werkbank betätigen, sich mit dem Springseil müde hüpfen oder sich einem Spiel widmen, um so wieder zur Ruhe zu kommen. Manchmal ergeben sich daraus auch überraschende Entwicklungen. So ist zum Beispiel dank eines Kindes, das sich brennend fürs Schachspiel interessierte, der Schachklub «Die klugen Vögel» (siehe auch Seite 37) entstanden.

## Anspruchsvoll und spannend

Bald einmal acht Monate ist die Stansstader Schulinsel nun in Betrieb – und hat sich seither gut eingespielt. Anfängliche Unsicherheiten haben sich gelegt, vor allem weil sich Kinder, die regelmässig hier sind, mittlerweile kennen und wissen, was sie erwartet. Aber gleichwohl erfordert der Alltag von Claudia Arnold immer wieder grosse Flexibilität. Dann etwa, wenn eine Schülerin oder ein Schüler in Tränen aufgelöst spontan und unangemeldet vor der Türe steht. «Das macht meine Aufgabe anspruchsvoll und gleichzeitig auch spannend.»

## Innere Stärke finden

Seit den Fasnachtsferien bietet die Schulinsel auch das erlebnispädagogische Projekt «Drachenboot» an. «Ich freue mich sehr, im Rahmen dieses Angebots mit einer konstanten Kleingruppe in den Wald zu gehen», sagt Claudia Arnold. Hauptziel des «Drachenboots» ist es, die Kinder in herausfordernden Situationen zu unterstützen und ihnen frischen Wind und neue Perspektiven zu ermöglichen. «Denn in stürmischen Zeiten das Ruder im Griff zu haben, innere Anker zu setzen, optimistisch nach vorne zu blicken und drachenstark heranzuwachsen – das will geübt sein.» ■ rgi

\*Name geändert

Helena Mirdita

# «Ich wollte mich möglichst schnell und gut integrieren»

Als Helena Mirdita vor 18 Jahren in die Schweiz kam, war für sie klar: Ich will mich gut integrieren. Das war jedoch nicht ohne Widerstände möglich. Heute nimmt sie in der Gemeinde verschiedene Funktionen wahr.

Helena Mirdita wuchs im Kosovo in einem kleinen Dorf namens Dolc auf, zusammen mit ihren Eltern und ihren drei Geschwistern. Das Leben innerhalb ihrer Familie erlebte sie als gut und unterstützend. Sie fühlte sich geborgen und erinnert sich dankbar an diese Zeit. Doch ausserhalb der Familie war die Situation schwierig und von Unsicherheit geprägt. Der Krieg, der zu dieser Zeit herrschte, beeinflusste das Leben stark und belastete den Alltag der Menschen. Auch die gesellschaftlichen Strukturen waren traditionell geprägt, und besonders als Frau habe sie gespürt, dass Männer oft das letzte Wort hatten und von Frauen erwartet wurde, sich anzupassen. Trotz eines stabilen familiären Umfelds konnte sie sich den äusseren Umständen und den gesellschaftlichen Gegebenheiten nicht entziehen, die ihr Leben und ihre Perspektiven mitprägten.

## 2007 in die Schweiz gekommen

Der Grund, warum sie 2007 in die Schweiz kam, war, dass sie ihren damaligen Ehepartner kennengelernt und geheiratet hatte. Kurz darauf wurde sie Mutter. Der Umzug in die Schweiz bedeutete für die junge, weltoffene Frau einen neuen Lebensabschnitt. Doch auch hier spürte sie in ihrem persönlichen Umfeld Widerstände, von denen sie glaubte, sie hinter sich gelassen zu haben. Das betraf in erster Linie die Integration. «Für mich war stets klar, dass ich mich in der Schweiz möglichst schnell integrieren, mich einbringen, eine Rolle in der Gesellschaft spielen und keine Aussenseiterin bleiben möchte», sagt Helena Mirdita. Doch ihr familiäres Umfeld sah das entschieden anders. Der Begriff «Integration» spielte dort keine Rolle, und so war sie auf sich alleine gestellt, was ihre Bemühungen betraf, in der Ge-



(MüZe) und war dort über mehrere Jahre im Vorstand des Kinderhorts. «Es war nicht nur für mich, sondern auch für meine Buben eine wichtige Zeit», betont Helena Mirdita. «Denn ich wollte, dass die beiden ebenfalls in die hiesige Gesellschaft integriert werden und nicht einfach isoliert in einem von Männern geprägten Umfeld aufwachsen, wie es in unserer Ethnie häufig der Fall ist.» Die Mitarbeit im MüZe war allerdings bloss ein erster Schritt der Integration. Heute ist sie auch bei der Kinderkleiderbörse sowie in der Frauen- und Müttergemeinschaft (FMG) aktiv. Was Integration anbelangt, hat Helena Mirdita eine glasklare Meinung: «Wenn du dich inte-

« Wenn du dich integrierst, ist das Leben nicht nur einfacher – es ist auch schöner, weil du Teil der Gesellschaft und damit akzeptiert bist. »

Helena Mirdita

sellschaft Fuss zu fassen. Letztlich führte das nach kurzer Zeit zu einer Scheidung. Helena Mirdita ging als alleinerziehende Mutter von zwei Buben (heute 17 und 13 Jahre alt) durchs Leben und arbeitete während 14 Jahren in der Cartonnagen AG Stans, um den Lebensunterhalt für sich und ihre beiden Jungs zu verdienen.

## Jahrelang im MüZe aktiv

Nach und nach fasste Helena Mirdita auch Fuss im Stansstadter Vereinsleben. Im Wissen darum, dass niemand zu ihr kommt und sagt: «Integriere dich doch.» «Es ist genau umgekehrt», sagt die junge Frau – fast als Aufruf an alle, die glauben, Integration passiere irgendwann von selbst. Sie besuchte das Mütterzentrum

gierst, ist das Leben nicht nur einfacher – es ist auch schöner, weil du Teil der Gesellschaft und damit akzeptiert bist – das gilt sowohl für mich als auch für meine Jungs.»

## Anfrage als Sakristanin

Die verschiedenen Engagements von Helena Mirdita fielen auch Arthur Salcher auf, dem damaligen Gemeindeleiter der Pfarrei Stansstad. «Er kam auf mich zu und fragte, ob ich nicht Sakristanin in der Pfarrkirche Stansstad werden möchte.» Die Anfrage kam für sie völlig überraschend. Doch nach einer gewissen Bedenkzeit sagte sie zu und übernahm vor rund fünf Jahren ein 20-Prozent-Pensum als Sakristanin, das

im Verlauf der Jahre auf 50 Prozent aufgestockt wurde.

Diese Anstellung öffnete ihr auch die Türen zu weiteren Engagements. So ist sie seit einigen Jahren auch im Stansstader Schulhort tätig, wo sie bei der Frühbetreuung und beim Mittagstisch mithilft. Zudem hat sie in Stans ein Pensum im Heimgruppenunterricht (HGU), dem freiwilligen kirchlichen Religionsunterricht für Kinder der 1. Klasse. Seit Jahresbeginn ist sie auch für die katholische Kirchgemeinde Stansstad im Heimgruppenunterricht tätig: Alle zwei Wochen unterrichtet sie sieben Erstklässler. Ein Engagement, von dem sie schwärmt:

«Kinder sind so offen und ehrlich, so interessiert – es ist ein so toller Job, den ich machen darf.»

#### Katechetin als Traum

Der Heimgruppenunterricht soll jedoch noch nicht das Letzte sein, das Helena Mirdita angepackt hat: «Ich bin schliesslich erst 37 Jahre alt und habe noch den grössten Teil meines Berufslebens vor mir. Deshalb möchte ich noch einen Schritt weitergehen und mich zur Katechetin weiterbilden.» Sie hegt zwar gewisse Zweifel, ob sie sprachlich bereits genügend fit ist, um die entsprechende Ausbildung in Zürich zu absolvieren.

Aber wer ihren bisherigen Werdegang seit ihrem Umzug in die Schweiz anschaut, hat kaum Zweifel, dass Helena Mirdita auch das packen wird. ■ rgi

### Krippenspiel

## Ein Erfolg, der Lust auf mehr macht

Nach einem Unterbruch nahm die katholische Kirchgemeinde Stansstad im Dezember die Tradition der Krippenspiele wieder auf. Der Erfolg war so durchschlagend, dass bereits die Planung für den nächsten Anlass läuft.

Strahlende Kinder und begeisterte Erwachsene: So könnte man das Fazit des Stansstader Krippenspiels zusammenfassen, das im Dezember vergangenen Jahres in der Stansstader Pfarrkirche zur Aufführung kam. Auf jeden Fall war es ein Erfolg auf der ganzen Linie, so Larissa Scherer, die bei der katholischen Kirche Stansstad für die Jugendarbeit zuständig. «Ein Erfolg nicht zuletzt deshalb, weil viel mehr Kinder teilnehmen wollten, als wir uns das je hätten erträumen lassen», so Larissa Scherer. Insgesamt 19 Kinder und Jugendliche nahmen teil, wobei sie wählen konnten, ob sie lieber auf der Bühne stehen oder eine Aufgabe im Hintergrund wahrnehmen wollten. Im Einsatz war auch der Kinderchor der Musikschule unter der Leitung von Alessandra Murer. Aufgeführt wurde «So ein Kamel» – ein originelles und vergnügliches Stück, das davon handelte, dass eines der Kamele der heiligen drei Könige um nichts in der Welt nach Bethlehem an die Krippe Jesu wollte. Aber am Schluss dann doch froh war, vor dem Kindlein zu stehen.

#### Auch heuer wieder ein Krippenspiel

«Der Erfolg hat uns beflügelt, auch in diesem Jahr wieder ein Krippenspiel durchzuführen», sagt Larissa Scherer.

Zwar steht der genaue Termin noch nicht fest, wohl aber das Stück. Es trägt den Titel «Die Weihnachtsräuber». Es geht wie gesagt um Räuber, die etwas ganz Wertvolles stehlen möchten und damit einiges an Spannung und Turbulenzen auslösen. Auf jeden Fall dürfte auch beim diesjährigen Krippenspiel für

eine gute vorweihnachtliche Unterhaltung gesorgt sein. In der kommenden Ausgabe von Stansstad Info werden weitere Details rund um die neue Produktion zu finden sein. ■ rgi



Nach dem grossen Erfolg vom vergangenen Dezember laufen bereits die Vorbereitungen für eine neue Aufführung Ende Jahr. Bild zvg

## Podiumsgespräch

# Können Religionen als Wege zum Frieden dienen?

Am 12. November 2025 fand im Oeki Stansstad im Rahmen der «Nidwaldner Woche der Religionen» das traditionelle Podiumsgespräch statt. Diskutiert wurde zum Thema »Gewalt- und Friedenspotenzial der Religionen«.

Die «Woche der Religionen» 2025 begann am Sonntag, den 9. November mit dem interreligiösen Friedensgebet mit Agape im Inneren Chor der Kapuzinerkirche Stans. Menschen aus verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften teilten ihre Sehnsucht nach Frieden im gemeinsamen Beten, Singen, Musizieren und Essen.

Fünf Tage später wurde die Woche im Oberen Beinhaus von Anette Lippeck und Denise Kohler-Kull mit einem Gottesdienst zum Thema «Innere Wege zum Frieden» mit Texten und musikalischen Improvisationen abgeschlossen.

## Podium als fester Bestandteil

Die «Nidwaldner Woche der Religionen» gibt es seit 2009, und das Podiumsgespräch im Oeki Stansstad ist ein fester Bestandteil der jährlich stattfindenden Veranstaltung. Esther Hug, die schon vor 17 Jahren dabei war, begrüßte für das Podium die reformierte Pfarrerin Catherine McMillan, Ralph Friedländer, den Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds SIG und Önder Günes, den Präsidenten der Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz FIDS. Für die Moderation stand der Journalist Diego Yanez, ein ehemaliger Nahostkorrespondent SRF, zur Verfügung. Unter den Gästen im Publikum befanden sich unter anderem die Regierungsrätin Karin Kayser-Frutschi und Regierungsrat Joe Christen.

## Es gäbe Friedensbotschaften

Der Moderator stellte unter anderem Fragen zu den Friedensbotschaften der drei Religionen und wollte wissen, was beim Krieg im Nahen Osten schiefgegangen sei und ob die Schreckensbilder den interreligiösen Dialog in der Schweiz beeinflussen hätten. Die Gesprächsteilneh-



Podiumsgespräch im Oeki Stansstad. (v.l.) Diego Yanez, Önder Günes, Catherine McMillan und Ralph Friedländer. Bild: Markus Elsener.

menden konnten überzeugend darlegen, dass die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam mit ihrer Lehre starke Friedensbotschaften anboten. Umso schmerzlicher sei es, wenn man diese mit der momentan herrschenden Realität vergleicht. Während McMillan eine neutrale Position einnehmen konnte, gingen Günes und Friedländer trotz der Betroffenheit über das Leid ihrer Glaubensgemeinschaft respektvoll und wertschätzend aufeinander ein.

## Seele, Herz und Kopf

Wenn man eine Religion mit dem menschlichen Körper vergleicht, könnte man sagen, dass im vergangenen November am Sonntag und am Samstag die Seele, das Herz, die Gefühle und das Gemüt angesprochen wurden. Das Podiumsgespräch in der Mitte der Woche könnte man als den Kopf, den Verstand bezeichnen, wobei einige anwesende

Gäste bei der Fragerunde das Thema gern verstärkt aus spirituell-religiöser Perspektive angegangen hätten. Dass an diesem Abend auch der Genuss nicht zu kurz kam, dafür sorgte der Akkordeonist und Trompeter Joseph Bachmann, und am Ende der Veranstaltung offerierten vier Frauen aus der muslimischen Gemeinschaft einen schmackhaften Apéro. ■ Rafael Schneuwly



Online mehr erfahren

Eine kleine Pause nur für dich

# «Mom-Time» im Kinderhort Sunnäbluemä

Zwischen Windeln, Terminen und tausend kleinen Alltagsaufgaben bleibt oft wenig Raum für etwas ganz Wichtiges: Zeit für sich selbst. Mit der Mom-Time lädt das Mütterzentrum Sunneschyn (MüZe) Mütter zu einer kleinen, wohltuenden Auszeit ein – während die Kinder liebevoll betreut sind und ganz in der Nähe bleiben können.

Mama-Sein ist wunderschön – und gleichzeitig oft herausfordernd. Viele Frauen tragen Tag für Tag Verantwortung, halten den Familienalltag zusammen und stellen die eigenen Bedürfnisse ganz hinten an. Genau hier setzt das MüZe Stansstad an: mit Angeboten, die nicht nur Kinder, sondern auch Mütter in ihrem Frausein im Blick haben.

## Den Müttern etwas Gutes tun

Die Mom-Time ist aus diesem Gedanken heraus entstanden. Während der Kinderhort Sunnäbluemä geöffnet ist und die Kinder spielen, lachen und umsorgt werden, dürfen Mütter loslassen. Für etwa eine Stunde geht es nicht um To-do-Listen, sondern um Ruhe, die eigenen Bedürfnisse und neue Energie. Vielleicht ist es der Duft ätherischer Öle, der den Raum erfüllt. Vielleicht sanfte Bewegungen, ruhiges Atmen oder eine geführte Traumreise. Die Inhalte der Mom-Time wechseln – immer gestaltet von erfahrenen Fachpersonen, immer mit dem Ziel, Müttern etwas Gutes zu tun. Ohne lange Anfahrt, ohne Organisation, mit dem beruhigenden Wissen: Mein Kind ist gut

## EINE AUSZEIT FÜR MAMAS

- während des Kinderhorts Sunnäbluemä
- 10.15 Uhr – 11.30 Uhr (ausgewählte Daten)
- offen für Mitglieder & Nichtmitglieder
- kostenfrei; evtl. Türkollekte
- Infos, Termine und Kontakt: [www.mueze-stansstad.ch](http://www.mueze-stansstad.ch); Maïke van Dijk, 079 812 11 90

aufgehoben. Denn im Kinderhort Sunnäbluemä erleben Kinder wertvolle gemeinsame Zeit in einer liebevollen und vertrauten Umgebung. Hier darf gelacht, gespielt, gebaut, entdeckt und auch getröstet werden. Konstante und erfahrene Betreuungspersonen begleiten die Kinder bei altersgerechten Spiel- und Bewegungsangeboten.

## Offen für alle Mütter

Der Kinderhort Sunnäbluemä ist immer dienstags von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet (ausgenommen Schulferien). Die Mom-Time findet während der Hortzeit von 10.15 bis 11.30 Uhr statt und wird an ausgewählten Daten angeboten. Das

Programm wird jeweils einige Wochen im Voraus bekannt gegeben. Das Angebot steht allen Müttern offen – Mitgliedern des Vereins MüZe ebenso wie Nichtmitgliedern. Die Teilnahme ist grundsätzlich kostenfrei. Es kann eine freiwillige Türkollekte zugunsten der Fachperson durchgeführt werden, was jeweils im Voraus kommuniziert wird. Mit Angeboten wie diesem möchte das MüZe einen kleinen, aber wichtigen Beitrag leisten: Mütter stärken, ihnen Räume schenken und zeigen, dass Selbstfürsorge kein Luxus ist – sondern eine liebevolle Grundlage für den Familienalltag. ■ mvd



**KINDERHORT SUNNÄBLUEMÄ**

Während du dir eine Auszeit nimmst oder Erledigungen machst, erlebt dein Kind bereichernde Momente mit anderen Kindern. Bei uns wird gelacht, geforscht, gebaut, getröstet, getobt – und all das mit liebevoller Begleitung und vertrauten Gesichtern.

- ✓ konstante & liebevolle Betreuung
- ✓ soziales Spiel mit Gleichaltrigen
- ✓ gesundes Znüni
- ✓ altersgerechte Spiel- & Bewegungsangebote

jeden Dienstag | 09:00 - 12:00 Uhr  
(während der Schulferien geschlossen)

CHF 8.- für Mitglieder | CHF 12.- für Nichtmitglieder  
(Geschwisterabatt: CHF 2.-)

Dorfstrasse 19,  
6362 Stansstad

Kinder ab 1 Jahr, die laufen können, dürfen uns besuchen. Jüngere Kinder können nur nach Absprache betreut werden.

Maïke 079 812 11 90  
[www.mueze-stansstad.ch](http://www.mueze-stansstad.ch)

Kinderhort Sunnäbluemä - Eltern  
QR-Code

## Inlinehockey-Club Stansstad

# Seit 30 Jahren erfolgreich auf den Inline-Rollen

Er entstand in der Boom-Zeit des Inline-Skatings und konnte gar einige Meistertitel feiern. Heute kann der Inlinehockey-Club Stansstad (IHC) auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken.

Es war einige Jahre vor der letzten Jahrtausendwende, als der Trend auf seinem Höhepunkt war: Inline-Skating. Es war nicht nur die Zeit, als sich Jung und Alt Skating-Schuhe anschnallten, um etwas für ihre Fitness zu tun. Es war auch eine Epoche, in der zahlreiche Inline-Hockeyclubs entstanden. Auch in Stansstad fanden sich 1996 vier begeisterte Jungs zusammen, die einen gemeinsamen Traum hegten: in der Schweizermeisterschaft mitzuspielen. Zwar wurden sie zu Beginn angesichts ihrer Träumereien eher belächelt. «Doch sie liessen sich nicht von ihrem Vorhaben abbringen», sagte der heutige IHC-Präsident Philipp Vonesch. Auch seitens Schulbehörden fand die Idee Anklang und so entstand bald schon mitten im Dorf ein Spielfeld, das aber schon bald nur noch als Trainingsfeld genutzt werden konnte.

## Durchmarsch in die Nationalliga B

Innert weniger Jahre zählte der IHC Stansstad 23 Aktive und stieg bereits 2001 von der tiefsten – der 3. Liga – in die 2. Liga auf. Der Aufstieg weckte die Ambitionen erst recht «und kurzerhand wurde der direkte Aufstieg in die 1. Liga proklamiert», weiss Philipp Vonesch zu berichten, der aber zu jener Zeit noch nicht im Boot war. Der damaligen Aus-

« Die steigende Mitgliederzahl erlaubt es uns, in der kommenden Saison wieder eine zweite Mannschaft ins Rennen zu schicken. »

Philipp Vonesch

gabe von «Stansstad aktuell» ist zu entnehmen, dass das Finalspiel um den Aufstieg vor grossem Publikum in Sur-



Die Masters-Mannschaft (zusammengesetzt aus Ü36-Spielern) des IHC Stansstad. Auf dem Foto sind die beiden Gründungsmitglieder Adrian Bühler (3. von rechts stehend) und Fabian Kneubühler (2. von rechts knieend) zu sehen. Bild zvg

see über die Bühne ging. Es brauchte jedoch eine Verlängerung und ein Penalty-Schiessen, bis der Sieger feststand. Und der hiess nicht Stansstad. Vielmehr gingen die Razorbacks Zug-Freiamt als siegreiche Mannschaft vom Platz. Da aber auch der Vizemeister für den Aufstieg berechtigt war, spielten die Stansstader Hockeyaner 2003 in der 1. Liga der Inline-Schweizermeisterschaft. Zwar verlief das Jahr durchzo-

gen war, sagte er doch in einem Interview: «Der Traum vom Aufstieg in die zweithöchste Liga wird wahr werden.» Bloss ein Jahr später war es tatsächlich so weit: Der IHC Stansstad schrieb Nidwaldner Sportgeschichte und stieg in die Nationalliga B auf. Es folgten weitere Jahre mit einem Auf-und-Ab, das 2012 in einem erneuten 1.-Liga-Meistertitel und dem Aufstieg in die Nationalliga gipfelte. «Aus heutiger Sicht waren das sicher die spannendsten, erfolgreichsten und auch intensivsten Jahre des Vereins», sagt Präsident Philipp Vonesch. Die Erfolge führten auch dazu, dass der IHC Stansstad auch eine zweite Mannschaft sowie erfolgreiche Juniorenmannschaft ins Leben rufen konnte, die im Meisterschaftsbetrieb mitwirkten.

## Boom ist abgeflacht

Heute bäckt der Stansstader Hockeyclub etwas kleinere Brötchen und spielt

wieder in der 2. Liga. Was sicher auch damit zusammenhängt, dass der Inline-Hockey-Boom nach seinem Höhepunkt um die Jahrtausendwende nach und nach abflachte. «Das spürten wir als Verein natürlich ganz direkt, nahmen doch die Mitgliederzahlen langsam ab», so Philipp Vonesch. Erschwerend sei zudem die Tatsache, dass der Verein seine Spiele seit vielen Jahren auswärts durchführen muss – anfänglich in Sursee und heute in Hochdorf. Seit drei Jahren ist nun jedoch die Zahl der Vereinsmitglieder wieder am Steigen. Heute sind es deren 33. «Dies erlaubt es uns, in der kommenden Saison, wieder eine zweite Mannschaft ins Rennen zu schicken», so der Präsident. Eine Art Aufbruchstimmung also. Davon zeugt auch das neue Trikot, mit dem die Stansstadter Hockeyaner bald schon zur Meisterschaft antreten werden – mit dem Schnitzturm auf der Brust.

### DER VORSTAND

Der Vorstand des Inline-Hockey-Club Stansstad setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Philipp Vonesch (Präsident), Lukas Barmettler (Vize-Präsident), Jean-Luc Jappert (Kassier), Yannick Ambauen und Leandro Ambauen (beide Beisitzer).

### Bald beginnt die Meisterschaft

Apropos Meisterschaft: Diese fängt Ende März an und ist bereits im Juli wieder zu Ende. «Das ist in der Tat eine kurze, aber dafür umso intensivere Zeit», sagt Vizepräsident Lukas Barmettler. Weil bloss im Sommer gespielt wird, halten sich einige der aktiven Spieler im Winter auf dem Eis fit, etwa beim Eishockeyclub Engelberg. Auch Lukas Barmettler und

Vereinspräsident Philipp Vonesch sind oft auf den dünnen Kufen anzutreffen. Sie spielen plauschhalber in einer kleinen Gruppe, die sich aus Fans des HC Ambri-Piotta zusammensetzt. Und wenn's mal nicht sportlich zu und hergeht? «Dann treffen sich die Vereinsmitglieder zu Ausflügen oder zum gemeinsamen Grillieren – denn wir zelebrieren unsere Kameradschaft gerne auch ausserhalb des Spielfelds.» ■ rgi



Online mehr erfahren

## Seeclub Stansstad

# Fünf neue Ruderboote wurden getauft

Der Bootspark des Seeclubs Stansstad ist um fünf Boote grösser: Am 5. Januar wurden die neuen Ruderboote anlässlich des Neujahrs-Ruderns dem Verein übergeben.

Die fünf neuen Boote stellen eine Investition in die Zukunft dar, die nicht zuletzt dank der grosszügigen Unterstützung des kantonalen Swisslos-Sportfonds und von Vereinsmitgliedern beschafft werden konnten. Die neuen Boote verteilen sich auf alle relevanten Bootskategorien: ein C-Gig-Doppelvierer, ein Kombi-Doppelzweier, zwei sogenannte Lite-River-Boote für Ruderanfänger und ein Rennskiff (Einer) für die in den letzten Jahren immer erfolgreicheren Juniorinnen. Wie es beim Seeclub Stansstad Tradition ist, wurden nach der Einsegnung alle Boote von ihrem jeweiligen Gotti oder Götti mit Seewasser getauft.

### Talent Camp für Jugendliche

Ab April bietet der Seeclub Stansstad ein «Talent Camp Rudern» für interessierte Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an, die in den Rudersport einsteigen möchten. Am 13. und 14. April finden zwei Schnuppervormittage statt und ab dem 22. April treffen sich die Teilnehmenden jeden Mittwoch von 17.30 bis

19.30 Uhr. Bis Ende September lernen die Teilnehmenden den Rudersport von Grund auf kennen, mit allem, was dazu gehört: Bootstechnik, Teamwork, Ausdauer und Spass auf dem Wasser. Wer möchte, kann am Ende des Camps als

Höhepunkt an den ersten Kurzstrecken-Regatten in Schwarzsee und Sursee teilnehmen und Rennluft schnuppern ■ rgi



Infos Camp



Der Kombi-Doppelzweier «Cool Rowings» ist eines der insgesamt fünf neuen Boote des Seeclubs. Bild zvg

Melpic-Photography

# Leidenschaft für die Fotografie zum Beruf gemacht

Bereits mit zehn Jahren fotografierte sie mit einer kleinen Digitalkamera alles, was ihr vor die Linse kam. Heute hat Melinda Blättler ihr eigenes Fotostudio in Stansstad.

Gut möglich, dass das Gotti von Melinda Blättler ihr Geschenk – eine Fuji-Digitalkamera – an klein Melinda insgeheim etwas bereute. Denn von diesem Zeitpunkt an war die gerade mal Zehnjährige Feuer und Flamme für das kleine Digitalgerät – «Ich fotografierte praktisch alles, was mir vor die Linse kam – und ab und zu habe ich damit mein Umfeld wohl auch ein wenig genervt», blickt sie heute mit einem Schmunzeln an die Zeit vor 20 Jahren zurück, als die klassische Fotografie mit Kodakfilm und Fotolabor in rasantem Tempo durch die Digitalfotografie abgelöst wurde. Wie dem auch sei: Seine nachhaltige Wirkung verfehlte das Gotti-Geschenk nicht. Denn als es darum ging, eine Berufslehre zu machen, schlug Melinda Blättler – nach unzähligen Schnupperlehren – eine naheliegende Laufbahn ein: In Stans absolvierte sie eine Lehre als Fotofachfrau. Während andere nach Lehrabschluss händeringend überlegen, wie der berufliche Lebensweg denn weitergehen sollte, machte Melinda Blättler umgehend Nägel mit Köpfen. 2016 – ein Jahr nach ihrem Lehrabschluss – eröffnete sie ihr eigenes Fotostudio in Hergiswil (der Umzug nach Stansstad erfolgte 2021). Gleichzeitig absolvierte sie an der Fachhochschule ein Studium



In ihren Bildmotiven lässt Melinda Blättler ihrer Phantasie oft freien Lauf wie hier bei einem mystisch anmutenden Shooting mit Raubvogel. Bild Melinda Blättler

als Dipl. HF Fotografin, Gestalterin und Kommunikationsdesign.

## Ein mutiger Schritt

«Es war ein durchaus mutiger Schritt», sagt die in Hergiswil wohnhafte Melinda Blättler heute. «Aber das Geschäft lief von Anfang an sehr gut – viel besser, als ich mir das je erträumt hatte.» Grund dafür waren nicht zuletzt ihre ersten Engagements an Hochzeiten und Veranstaltungen, bei denen sie rasch ein breites Netzwerk knüpfen konnte. So sprachen sich ihr Können sowie ihre offene und unkomplizierte Art rasch einmal herum. Heute ist «Melpic-Photography», wie sie ihre Firma nennt, eine feste Grösse im Kanton Nidwalden und darüber hinaus. Ihr Portfolio ist breit gefächert und deckt über Portrait-, Business-, Architektur-, Hochzeits-, und Produktfotografie praktisch alles ab. «Im Mittelpunkt steht aber ganz klar die

Fotografie von und mit Menschen», betont Melinda Blättler. Daraus entstanden auch ein denkwürdiges Buchprojekt (siehe Kasten) sowie diverse Fotoshootings, bei denen Melinda Blättler ihrer Phantasie freien Lauf liess. Da kann es durchaus mal sein, dass ein angesieles Hochzeitspaar mitten in einer Felswand abgelichtet wird oder ein mystisch anmutendes Bild vor einer Schlossruine samt riesigem Raubvogel entsteht.

## Die Menschen verstehen

Um jedoch solche Projekte überhaupt umsetzen zu können, braucht es Vertrauen – und eine gute Kenntnis des Gegenübers. «Ich versuche stets, die Menschen zu verstehen, auch zu spüren», sagt Melinda Blättler. Nur so könne eine Nähe und ein Vertrauen entstehen, das nötig sei, um gute Bilder machen zu können. Bevor überhaupt zum Fotoapparat gegriffen wird, findet

## STAND AN DER «IHEIMISCH»

Wer Melinda Blättler persönlich kennenlernen möchte, wird bald schon die Möglichkeit dazu haben. Sie wird bei der Nidwaldner Gewerbe- und Erlebnis-Ausstellung Iheimisch 2026 mit einem eigenen Stand vertreten sein. Die «Iheimisch» findet zwischen dem 14. und 17. Mai (Auffahrts-Wochenende) auf dem Herdern-Areal in Ennetbürgen statt.



Melinda Blättler deckt eine grosse fotografische Bandbreite ab, von der Hochzeitsfotografie über Reportagen im Freien bis hin zu Shootings in ihrem grosszügigen Atelier in Stansstad. Bilder Melinda Blättler / zvg

denn auch immer ein vertiefendes Gespräch statt – mit manchmal ganz erstaunlichen Resultaten. Sie skizziert dies anhand eines Fotoshootings, das sie vor einiger Zeit mit einer jungen Frau hatte. «Ihr Ziel war es, auf dem Bild genau so auszusehen wie ihr Vorbild auf Instagram», so Blättler. Das hätte jedoch bedingt, das Bild im Nachhinein zu retuschieren: Brüste etwas grösser, Taille etwas schmaler und Lippen

etwas voller. «Ich hörte mir das in aller Ruhe an und stellte die eine oder andere kritische Frage, bevor wir zum Shooting schritten.» – Als die junge Frau die Bilder sah, wurde ihr klar: «Hej, ich bin ja schön, so wie ich bin.» Also nix Photoshop – «ein Prinzip, das ich auch heute noch hochhalte. Bei mir werden im Nachhinein keine Menschen zurechtretuschiert, denn ich will authentische und ehrliche Bilder, egal ob diese in freier Natur oder bei mir

im Fotostudio entstehen», sagt Melinda Blättler mit Nachdruck.

### Grosszügiges Studio

Apropos Studio: Die Geschäftsräume von Melinda Blättler befinden sich im Auserfeld 7 in den Räumen einer ehemaligen Druckerei. Den immensen Raum hat sie so unterteilt und eingerichtet, dass er heute für fast alle thematischen Gelegenheiten geeignet ist, von der Portraitfotografie über szenische Umsetzungen bis hin zu Baby-Fotos. Samt aller Utensilien, die dafür notwendig sind. ■ rgi

### EIN SPANNENDES BUCHPROJEKT



Ins Blickfeld der Bevölkerung kam Melinda Blättler 2022 mit ihrem Buch und der Ausstellung unter dem Titel «99 x einzigartig». Die Idee dafür entwickelte sie während der Corona-Zeit, als ihr berufliches Leben zwangsläufig praktisch stillstand. Idee war es, 99 Menschen mit einem vermeintliche Makel genau so zu zeigen, wie sie sind. «All die Influencer in all den sozialen Medien wollen uns mehr und mehr weis machen, wie wir auszusehen haben», sagt Melinda Blättler. Wer dem nicht entspreche, werde oft angestarrt und missverstanden. «Dem wollte ich einen klaren Gegenpunkt entgegenseetzen.» Denn egal, ob jemand übergewichtig ist, eine auffällige Narbe hat, ein Bein amputiert hat oder durch eine Verbrennung gezeichnet ist: Jeder Mensch ist schön, so wie er ist und verdient es, respektiert zu sein.

Das Buch ist im Buchhandel oder direkt bei Melinda Blättler erhältlich.



Online mehr erfahren

Cystische Fibrose

# «Die Krankheit ist schlicht ein Teil meines Lebens»

Im Alter von eineinhalb Jahren wurde bei der Stansstadter Kindergärtnerin Patrizia Nold cystische Fibrose diagnostiziert. Der schweren Krankheit und einer damit bedingten Lungentransplantation zum Trotz hat sie sich den Lebensmut nicht nehmen lassen. Ganz im Gegenteil.

«Ich habe mich für eine Transplantation entschieden, weil dies die einzige Chance ist, mein Leben zu verlängern und die Lebensqualität zu verbessern.» Als Patrizia Nold diesen Satz gegenüber der Tageszeitung Südostschweiz sagte, stand sie mitten in ihrer Ausbildung zur Kindergärtnerin an der Pädagogischen Hochschule Chur.

## Seit 12 Jahren in Stansstad

Heute – 16 Jahre später – sitzt sie in ihrer Wohnung in Hergiswil und blickt auf die Jahre zurück. Kaum etwas würde darauf hindeuten, dass die mittlerweile 38-Jährige, die vor 12 Jahren als Kindergärtnerin nach Stansstad kam, seit 2012 mit einer neuen Lunge lebt. Im Gegenteil: Sie sprüht vor Lebensfreude und die diversen Startnummern an ihrer Haustüre legen Zeugnis ab von zahlreichen Läufen, die Patrizia Nold in den vergangenen Jahren absolviert hat.



Mit der Teilnahme an den World Transplant Games hat sich Patrizia Nold vergangenes Jahr einen Traum verwirklicht. Bild zvg

## ZYSTISCHE FIBROSE

Cystische Fibrose (CF), auch Mukoviszidose genannt, ist die häufigste angeborene Stoffwechselerkrankung in Europa. Sie entsteht durch einen Fehler im Erbgut, den die Eltern an ihre Kinder weitergeben. In der Schweiz leben ungefähr 1000 Menschen an dieser bis heute unheilbaren Krankheit. Cystische Fibrose ist eine chronisch verlaufende, fortschreitende Erkrankung. Sie kann nicht geheilt, aber mit einer breiten Palette von Therapiemöglichkeiten behandelt werden. Bei CF-Betroffenen funktioniert der Austausch von Salz und Wasser in den Zellen des Körpers nicht richtig. Dadurch entsteht zäher Schleim in den Zellen. Davon sind lebenswichtige Organe betroffen wie etwa Lunge, Darm, Leber oder Gallenblase. In der Lunge zum Beispiel entsteht zäher Schleim, der zu Husten, Bakterienbesiedlung und Entzündungsreaktionen führt. Dabei nimmt die Lunge fortlaufend Schaden und das Atemvolumen nimmt stetig ab. Ist die Cystische Fibrose weit fortgeschritten, bleibt als letzte therapeutische Massnahme die Lungentransplantation. In der Schweiz leben 69 CF-Betroffene mit einer neuen Lunge.



Online mehr erfahren

«Ja, der Sport ist in der Tat ein Lebenselixier, das ich brauche», sagt sie im Gespräch mit Stansstad Info. «Denn Sport ist ein wichtiger Therapiebaustein bei Cystischer Fibrose.» Im Alter von eineinhalb Jahren wurde bei ihr diese angeborene, genetische Stoffwechselerkrankung diagnostiziert. Es war der Beginn einer langen Krankheitsgeschichte, die nie enden wird. Während andere Menschen mit diesem Krankheitsbefund hadern würden, hat sich Patrizia Nold seit Kindheit ihrem Leiden gestellt und geht dermassen selbstverständlich damit um, dass Aussenstehenden oft nur das Staunen bleibt. «Die Cystische Fibrose ist schlicht Teil meines Lebens – und ich will das Beste draus machen.» Obwohl sie unzählige

Medikamente einnehmen muss, damit ihr Körper funktioniert.

### Hals über Kopf ins Spital

Dass sie überhaupt noch mitten im Leben stehen kann, verdankt sie einer Spenderlunge, die ihr vor 12 Jahren implantiert wurde – «und ohne die ich mein

Doch weit gefehlt: An den Games geht es nicht in erster Linie darum, mit absoluten Spitzenzeiten aufzuwarten. «Vielmehr wollen die Teilnehmenden an diesem Anlass trotz ihrer körperlichen Einschränkungen das Leben feiern.» So war denn auch der 5-Kilometer-Lauf, an dem sie teilnahm, nebst einer sportlichen He-

rausforderung vor allem ein tolles Erlebnis, das sich bei Patrizia Nold tief eingepägt hat. Kein Wunder also, hat sie sich bereits heute einen Monat in ihrem Kalender rot angestrichen: den Juli 2027. Dann werden im belgischen Leuven die nächsten World Transplant Games über die Bühne gehen. Mit Patrizia Nold als Teilnehmerin. ■ rgi

« Die Cystische Fibrose ist seit meiner Kindheit schlicht ein Teil meines Lebens – und ich will das Beste draus machen. »

Patrizia Nold



Online mehr erfahren

30. Lebensjahr kaum erreicht hätte». Patrizia Nold erinnert sich noch genau an den Abend im Jahr 2014. «Nachdem ich bereits seit zweieinhalb Jahren auf der Warteliste für ein Spenderorgan stand, erhielt ich um 18.30 Uhr einen Anruf des Spitals.» Bereits nach einer Stunde war sie auf dem Weg von Chur ins Unispital Zürich – denn ist erst mal eine passende Lunge gefunden, darf keine Minute verloren gehen. Innert weniger Stunden wurde ihre kranke Lunge, die gerade noch bei einer Leistungsfähigkeit von 15 Prozent war, entfernt und das Spenderorgan eingesetzt. «Bereits 24 Stunden nach dem Anruf öffnete ich wieder meine Augen und begann einen neuen Lebensabschnitt.» Nach und nach musste Patrizia Nold ihren Körper neu kennenlernen, hatte sie doch plötzliche eine Lunge, die wieder voll funktionsfähig war. Das ist auch heute noch immer der Fall. «Dies erfüllt mich mit besonderer Dankbarkeit – ist doch eine solche Zeitspanne aussergewöhnlich.» Wie lange die «neue» Lunge noch problemlos funktionieren wird, ist eine offene Frage. «Wenn ich in die Zukunft blicke, geht es denn auch nicht um Jahrzehnte, sondern um Jahre», so die 38-Jährige.

### Einen Traum verwirklicht

Die Operation im Jahr 2012 weckte in Patrizia Nold einen Traum, den sie lange mit sich herumtrug – und im vergangenen Jahr endlich in die Realität umsetzte: Die Teilnahme als Läuferin an den World Transplant Games (siehe Kasten). «Jahrelang hatte ich diesen Wunsch im Kopf – stellte mir aber stets die Frage, ob ich mich da nicht blamiere», sagt sie.



Spass und Freude am Leben haben. Das ist wichtiger Teil der World Transplant Games. Patrizia Nold (links) mit anderen Schweizer Teilnehmerinnen. Bild zvg

### WORLD TRANSPLANT GAMES

Die World Transplant Games (WTG) sind eine alle zwei Jahre stattfindende internationale Sportveranstaltung für Menschen, die eine Organtransplantation hinter sich haben. Das Programm umfasst über 50 Disziplinen, darunter Leichtathletik, Schwimmen, Radfahren, Tennis und Volleyball. Ziel ist einerseits die Förderung der Rehabilitation durch Sport und der Dank an die Spender sowie deren Familien. Andererseits soll der Anlass auch die Vitalität von organtransplantierten Menschen unter Beweis stellen und das öffentliche Bewusstsein für Organspenden fördern. Die letzten Sommer-Wettspiele fanden zwischen dem 17. und 24. August 2025 in Dresden statt. Es nahmen rund 2500 Athletinnen und Athleten aus über 60 Nationen in 17 Sportarten teil. Die nächsten Sommer-Weltspiele werden 2027 im belgischen Leuven durchgeführt

## Zwärge Kafi

# Ein Ort zum Ankommen, Austauschen und Zusammensein

Ein Baby auf dem Arm, einen Tee in der Hand und das Gefühl, nicht allein zu sein:  
Mit dem Zwärge Kafi lässt das Mütterzentrum Sunneschyn ein vertrautes Angebot neu aufblühen – speziell für Mamas mit Babys und Kleinkindern unter zwei Jahren.

Die erste Zeit mit einem Baby ist intensiv. Wunderschön, berührend – und manchmal auch einsam. Viele Fragen tauchen auf, vieles ist neu, und nicht immer findet man im Alltag jemanden, der wirklich zuhört. Genau hier möchte das Zwärge Kafi ansetzen. Einmal im Monat öffnet das MüZe seine Türen für Mamas mit ihren kleinsten Zwergen. In gemütlicher Atmosphäre darf geplaudert, gelacht, gefragt und auch geseufzt werden. Babys krabbeln, schlafen oder staunen – und Mütter begegnen sich auf Augenhöhe. Auch Schwangere, die sich bereits vor der Geburt austauschen möchten, sowie ältere Geschwisterkinder sind herzlich willkommen.

## Impulse zu zentralen Themen

Zu vielen Treffen werden zudem Fachpersonen eingeladen, die kurze, alltags-taugliche Impulse zu Themen geben, die

### ZWÄRGEKAFI

Das Wichtigste auf einen Blick:

- für Mamas mit Babys & Kleinkindern bis 2 Jahre
- Auch Schwangere & Geschwisterkinder willkommen
- Montag, 09.00 – 11.00 Uhr (monatlich, siehe Programm)
- offen für Mitglieder & Nichtmitglieder
- kostenfrei; evtl. Türkollekte
- Infos, Termine & Kontakt: [www.mueze-stansstad.ch](http://www.mueze-stansstad.ch)  
Maïke van Dijk, 079 812 11 90

Mamas bewegen: Stillen, Tragen, Beikost, Muttertät, Babygebärdensprache oder die Vorbereitung auf ein Geschwisterkind. Immer freiwillig, immer offen – das Zwärge Kafi bleibt vor allem ein Ort der Begegnung. Das Angebot ist kostenfrei und findet jeweils montags von 09.00 bis 11.00 Uhr statt. Die Termine für das erste Halbjahr 2026 sind bereits festgelegt. Das Zwärge Kafi fügt sich dabei in ein lebendiges und vielfältiges Jahresprogramm des MüZe ein. Viele Familien kennen und schätzen bereits Anlässe wie den fröhlichen Waffel-spass, gemeinsames Basteln mit den Kindern oder die beliebte Halloween-party, die jedes Jahr Gross und Klein begeistert. Daneben organisiert das MüZe auch immer wieder abenteuerliche und gesellige Mitgliederanlässe nur für Erwachsene – zum Austauschen, Lachen und einfach Zusammensein. Mit dem Zwärge Kafi ergänzt das MüZe sein bewährtes Programm bewusst für die ganz Kleinen – und für ihre Mütter. Denn Gemeinschaft trägt. Und weil das Mama-Sein ein kleines Stück leichter wird, wenn man es nicht alleine tragen muss.



**KRABELGRUPPE ZWÄRGE KAFI**

Das Zwärge Kafi ist ein offener Krabbeltreff für Mamas mit Babys und Kleinkindern bis 2 Jahre – ein Ort zum Ankommen, Durchatmen und Sein. Hier ist Platz für ehrliche Gespräche, neue Begegnungen und das gute Gefühl, nicht allein unterwegs zu sein. Natürlich dürfen ältere Geschwister mitkommen. Auch Schwangere und Grosis sind herzlich willkommen.

Regelmässig liebevoll gestaltete **Inputs von Fachpersonen** - vielseitig und alltagsnah: Tragen · Stillen · Beikost · Muttertät · Geschwisterkinder · Babygebärdensprache · u.v.m. Die jeweiligen Inhalte kündigen wir vorgängig an.

**1x monatlich montags | 09:00 - 11:00 Uhr**  
Datum entsprechend Monatsplan

**kostenfrei**  
ggf. Türkollekte für externe Fachpersonen wird vorab kommuniziert

**Dorfstrasse 19, 6362 Stansstad**

Das Zwärge Kafi ist ein Angebot des Vereins MÜZE. Wir möchten Mamas stärken, Verbindung schaffen und einen Ort bieten, an dem Gemeinschaft wachsen darf. **Komm vorbei – zum Reinschnuppern, Bleiben oder einfach zum Dabeisein.**

MÜZE Stansstad  
WhatsApp-Community

Maïke 079 812 11 90  
[www.mueze-stansstad.ch](http://www.mueze-stansstad.ch)

## Helfende Hände gesucht

Hast du auch den Wunsch, dich für andere Frauen und Mütter zu engagieren? Wir freuen uns immer über Helferinnen und Helfer für die MüZe-Events oder den Kinderhort Sunnäbluemä. Sprich uns gerne an! ■ mvd

Pro Senectute

# Wertvolle Hilfestellung

Eine ältere Dame braucht Unterstützung im Garten, ein jüngerer Herr hilft beim Computerproblem, Menschen brauchen Hilfe, andere bieten Hilfe an – dank der Pro Senectute Nidwalden.

Hilfe zu finden ist oft nicht so einfach. Im Kanton Nidwalden bringt die Drehscheibe Angebote und Nachfragen von Seniorinnen und Senioren oder auch Menschen unter 55 Jahren zusammen. Die Drehscheibe ist ein Angebot der Pro Senectute Nidwalden und beruht auf kostenloser Freiwilligkeit. Die Drehscheibe bietet Arbeiten und Dienstleistungen an, wie man sie in der Familie oder in der Nachbarschaftshilfe findet:

- Begleitungen zum Arzt, ins Kino, zu einer Kunstausstellung oder ins Café
- Besuche von Personen zu Hause oder im Altersheim
- Support bei Fragen und Problemen rund um PC, Mobilphone, Tablet
- Aber auch Fahrdienste, Hilfe im Garten, Hilfe in der Wohnung, beim Einkaufen, Vorbereiten von Zügelten, einfache Reparaturen, Haustier hüten

Wichtig ist: Die dienstleistenden Personen sind keine Profis und die Drehscheibe konkurrenziert nicht die Privatwirtschaft. In der Regel sind die Hilfestellungen kostenlos.

Robert (87-jährig) hat 2025 seine Frau verloren und sich an die Drehscheibe gewandt, da er mit iPhone, iPad und iBook seine liebe Mühe hatte. Die Drehscheibe hat ihn mit Andreas zusammengebracht. Robert berichtet von seiner Erfahrung mit der Drehscheibe:

«Die Drehscheibe war meine Rettung. Der Tod meiner Frau versetzte mich in eine Situation, bei der das Wort «hilflos» ein braver Ausdruck ist. Die Mithilfe der Angehörigen hielt sich in Grenzen, war ich doch ein PC-Anfänger, der noch analog durchs Leben ging. In meiner Verzweiflung beim Arbeiten mit iPhone und iPad fand ich Hilfe bei einem aufgestellten Mann der Drehscheibe. Sein erster Besuch bei mir war ein Glücksfall. Als pensionierter Primarlehrer half er mir geduldig, mit meinen 87 Jahren einen Weg mit digitalen Werkzeugen zu finden. Nach wenigen Stunden war es mir möglich, mein Handy zu bedienen. Auch das Tablet und mein PC sind nun verknüpft. Dank seiner Hilfestellungen und seiner Geduld.» ■ red

*Drehscheibe Nidwalden, Nägeligasse 25, 6370 Stans ; 079 688 07 02; info@drehscheibe-nw.ch; www.drehscheibe-nw.ch*



Hilfe im täglichen Leben: Das bietet die Drehscheibe Nidwalden. Bild Pro Senectute

STREIFLICHT



## Es war ein Plädoyer

Mit Spannung habe ich in den vergangenen Monaten die Diskussionen und vor allem die Abstimmung zur SRG-Halberungsinitiative verfolgt. Als ehemaliger Journalist der Regionalpresse in Luzern lag mir die Thematik sicher näher als vielen Menschen, die sich nur mässig für das Thema Medienvielfalt interessieren. Ich habe in meinem Beruf erlebt, wie in der Zentralschweiz innert weniger Jahre eine Tageszeitung nach der anderen die Segel streichen musste, bis letztlich – mit der Luzerner respektive Nidwaldner Zeitung – bloss noch ein Titel übrigblieb. Eine Konzentration, die aus einer Zeitungsvielfalt eine Zeitungseinheit gemacht hat.

Umso erstaunter war ich stets, wie viel Zuspruch die Halberungsinitiative in breiten Kreisen der Bevölkerung erhielt. Zum Beispiel in Leserbriefspalten, wo oftmals eher dünne Argumente vorgebracht wurden, so unter dem Motto «die haben nicht so berichtet, wie ich mir das wünsche – das zahle ich denen nun heim!» Eine reichlich schlechte Argumentation in Zeiten, in denen Fake News oft nicht mehr von wahren Fakten unterschieden werden können.

Ich war deshalb erleichtert, dass die Initiative vor Kurzem an der Urne abgelehnt wurde. Es war ein Plädoyer der Bevölkerung für verlässliche Berichterstattung – die wichtiger ist denn je und wie sie auch im Stansstad Info gepflegt wird.

Roland Hügi,  
Mitglied Redaktionskommission

Leo Bircher

# Er balancierte durchs Leben

Es gab eine Zeit, da kannte ihn halb Europa aus verschiedenen Fernsehsendungen: Leo Bircher aus Obbürgen blickt heute als 75-Jähriger zufrieden auf sein bewegtes Leben zwischen Beruf und Show zurück. Er lebt in Stansstad und besitzt eine Zweitwohnung in Emmetten.

Es war ein rauschendes Fest, als Leo Bircher am 30. August 2025 zu seinem 75. Geburtstag einlud. 250 geladene Gäste blickten in der Mehrzweckhalle Obbürgen auf sein bewegtes Leben zwischen Schreinerberuf, diversen Weltrekorden und Fernsehauftritten zurück. Die Festgemeinde spendete am Jubiläumstag den grosszügigen Betrag von 8000 Franken an die Stiftung «Denk an mich».

Sein Gespür für Balance entdeckte Leo Bircher, der gemeinsam mit acht Geschwistern auf dem Hof Boden in Obbürgen aufwuchs, bereits in der Primarschule. Wenn es darum ging, das Lineal auf dem Finger zu balancieren, war Klein-Leo ein Meister. Im Familienleben jedoch war meist kein Platz für Balance-Kunststücke. «Auf dem Hof Boden, wo mein Vater täglich bis zu 2400 Liter Milch verkäste, war Arbeit angesagt», sagt Leo Bircher mit Blick auf seine «schöne Kindheit», wie er betont. Es galt, 200 Schweine zu füttern, den Stall zu reinigen, Futter zu mischen und Holz zu schlagen. «Mein Vater brauchte Holz und Kohle zum Feuern unter dem Käse-Chessi.»



Einer von insgesamt 13 Weltrekorden, die Leo Bircher in seiner Karriere aufstellte: den Besen auf dem Fuss balancieren während einer Stunde, 18 Minuten und 31 Sekunden. Bild zvg

## Erstmals am Betriebsfest

Es brauchte deshalb viele Jahre, bis Leo Bircher sein Balancier-Talent voll ausleben konnte. Den Auftakt machten die Betriebsfeste der Schreinerei Blattmann und Odermatt in Oberägeri, wo er sein ganzes 45 Jahre langes Berufsleben arbeitete. An jedem Betriebsfest wartete Leo Bircher mit noch raffinierteren Balanceakten auf. Der erste öffentliche Auftritt war am 20. Mai 1977, als er in Obbürgen mit «Lebis Show» als Showmaster und Balancierkünstler einen Unterhaltungsabend bestritt. Höhepunkt war die «Glasplattennummer» – seine spätere Paradedisziplin –, bei der er 20 Weinglä-

ser auf einer Glasplatte auf dem Kopf balanciert. Dann ging es Schlag auf Schlag: Auftritte in Stans, Zürich, im Ausland. 1982 dann der erste Weltrekord (siehe Kasten) an den 1. internationalen Weltrekordspielen in Zürich. Doch es kam noch besser, wurden doch auch Fernsehveranstaltungen auf den Mann aus Obbürgen aufmerksam. Den Auftakt machte 1986 die ZDF-Show «Na so was» mit Thomas Gottschalk, bei der er einen Weltrekord (Besen auf dem Fuss balancieren) aufstellte. Der Schweiz ist vor allem sein Auftritt in der Sendung «Supertreffer» aus Engelberg von Kurt Felix im Jahr 1987 in Erinnerung geblieben. Auf seinem Kopf balancierte er – auf einer 2,5 Meter hohen Leiter stehend – 66 Gläser auf einem Glas-tablett. Der letzte Fernsehauftritt war 2010. Und dann wurde es nach und nach ruhiger um Leo Bircher. Heute blickt er mit Stolz auf alles zurück, das er erreicht hat, insbesondere auf den Umstand, dass er trotz seiner Auftritte 45 Jahre Vollzeit als Schreiner tätig war. «Egal, wo ich auftrat – am andern Morgen war ich stets pünktlich an der Arbeit.»

## Der Töffli-Rekord

Übrigens führt Leo Bircher auch einen ganz persönlichen Rekord in seinen Annalen: Als 17-Jähriger fuhr er freihändig mit seinem Velo-Töffli «Allegra» mit Sachs-Motor von Stansstad nach Obbürgen. «Um alle Kurven, ohne die Hand am Lenker.» Ein Rekord, den ihm hoffentlich niemand nehmen wird ... ■ rgi

Zum 75. Geburtstag von Leo Bircher hat der Nidwaldner Autor Christian Hug die Biografie «Ein Leben in Balance» verfasst. Das Buch ist im Verlag von Matt, Stans, erhältlich.



Online mehr erfahren

## 13 WELTREKORDE

Seinen ersten von insgesamt 13 Weltrekorden holte sich Leo Bircher 1982: Er balancierte während 2 Std. 30 Min. 54 Sek. einen Regenschirm auf der Nase. In den Folgejahren kamen weitere Rekorde hinzu, etwa einen Sonnenschirm auf der Stirn balancieren (1:39:46 Std.) oder einen Bleistift mit dem spitzen Ende auf der Nase (6:27 Min.). Der wohl speziellste Rekord: eine Zeitungsseite auf der Zahnbürste im Mund balancieren (3:01:59 Std.). Den letzten Weltrekord stellte er 2004 auf, als er einen selbst geschreinerten Stuhl während 35 Minuten und 27 Sekunden auf der Stirn balancierte.

**Carte blanche**

# Bühne frei für unsere Landratsmitglieder

In jeder Ausgabe von «Stansstad Info» äussern sich jeweils zwei Landratsmitglieder zu einem frei gewählten Thema. Heute: Denise Weger (GLP) und René Schuler (FDP).

## Die Politik von unten gestalten

Als Landrätin vertrete ich die Stimme der Stansstaderinnen und Stansstader im Kantonsparlament. Was ich an unserem politischen System besonders schätze: In der Schweiz können wir Politik von unten mitgestalten. Wer sich engagieren möchte, kann das auf vielen Ebenen tun – ohne politische Karriere oder grosses Netzwerk. Ideen und neue Impulse sind willkommen.



Gerade in einer Zeit grosser Veränderungen und globaler Unsicherheiten ist es wichtig, nicht am Alten festzuhalten, sondern das aktiv zu gestalten, was wir beeinflussen können. So bewahren wir die hohe Lebensqualität in Nidwalden und entwickeln sie weiter.

Stansstad und Nidwalden waren immer dann erfolgreich, wenn Mut und Innovationsgeist zusammenkamen. 1888 zeigte Durrer-Bucher mit der ersten elektrisch betriebenen Drahtseilbahn der Schweiz von Kehrsiten auf den Bürgenstock, was Pioniergeist bewirken kann. Diese Haltung wünsche ich mir auch heute.

Wie schaffen wir es, dass wir in Stansstad sauber, sicher und umweltverträglich leben? Dass unsere Kinder sich in der Schule wohlfühlen und die richtigen Fähigkeiten lernen? Dass Familien Beruf und Betreuung gut vereinbaren können? Dass sich niemand allein fühlt – egal in welchem Lebensabschnitt? Dass Personen mit einer Beeinträchtigung ihr Leben möglichst selbstständig in Stansstad gestalten können? Dass Unternehmen attraktive Rahmenbedingungen vorfinden und auch neue Arbeitsformen (wie beispielsweise remotes Arbeiten) Raum für persönlichen Austausch bieten – bei einem weiterhin attraktiven Steuersatz?

Diese Balance zwischen wirtschaftlicher Stärke, sozialem Zusammenhalt und ökologischer Verantwortung liegt mir am Herzen. Dafür setze ich mich auf kantonaler Ebene für Stansstad mit Überzeugung ein.

**Denise Weger, Landrätin GLP**

## Mehr als Politik – gelebte Gemeinschaft

Die kommenden Gemeinderatswahlen sind für uns von Bedeutung. Sie geben die Möglichkeit, die Zukunft aktiv mitzugestalten und engagierte Persönlichkeiten in die Verantwortung zu wählen. Die Landratswahlen sind seit kurzem abgeschlossen – nun richtet sich der Blick nach vorne.



Mit dem Ende der Legislatur im Sommer wird für mich eine intensive und bereichernde Zeit im Landrat zu Ende gehen. Das politische Engagement für Stansstad war mir stets wichtig.

Im Landrat konnten wir unter anderem den Kreisel Richtung Obbürgen ermöglichen – ein Projekt, das die Verkehrssicherheit und den Verkehrsfluss nachhaltig verbessert. Auch bei der Totalrevision des Strassenverkehrsgesetzes konnten wir eine gute Lösung erreichen: Wichtige Verbindungsstrassen bleiben voraussichtlich im Kantonsstrassennetz und entlasten so unsere Gemeinde finanziell.

Doch unsere Gemeinde lebt nicht nur von Politik, sondern vor allem von ihrem aktiven Dorfleben. Wenn beim Fischerfest die legendären Fischknusperli serviert werden, wenn Vereine, Familien und Gäste zusammenkommen und der See zur Kulisse fröhlicher Begegnungen wird, zeigt sich, was unsere Gemeinschaft ausmacht. Ebenso begeistert die abwechslungsreiche Bundesfeier des OK31 mit Musik, Festwirtschaft und einem stimmungsvollen Feuerwerk. Solche Anlässe verbinden Generationen und schaffen Identität. Festverankerte Traditionen wie der Samichlaus-Einzug prägen eine Dorfgemeinschaft. Es freut mich sehr, dass engagierte und kompetente Kandidatinnen und Kandidaten der FDP bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass sie unsere Anliegen sachlich, verlässlich und mit grossem Engagement weiterführen.

Herzlichen Dank für das Vertrauen der vergangenen Jahre.

**René Schuler, Landrat FDP**

Sepp Mathis

# «Jodeln war für mich stets ein Stück Heimat»

Der Kehrsiter Sepp Mathis hat das Jodeln im Blut. 60 Jahre lang jodelte und juizte er bei den Stanser Jodlerbuebe mit. Doch nun hat er seine Aktivkarriere beendet.

Eigentlich ist das schlechte Wetter schuld daran, dass der Kehrsiter Sepp Mathis (Schwandsepp) heute auf eine 60 Jahre lang dauernde Jodlerkarriere zurückblicken kann. Auf jeden Fall erinnert er sich noch genau an jenen Abend im Jahr 1965. Es goss heftig – so heftig, dass sein Vater Alfred nicht wie gewohnt mit dem Töffli nach Stans fahren mochte. Dort fand die wöchentliche Probe der Stanser Jodlerbuebe statt, die von Alfred Mathis 1932 mitbegründet wurden. «Also chauffierte ich meinen Papa mit meinem kurz zuvor gekauften Auto nach Stans», blickt Sepp Mathis auf den damaligen Abend zurück. Er selber fuhr anschliessend nach Luzern, um gemeinsam mit einem Kollegen einen Kinoabend zu geniessen. Es wurde abgemacht, dass Sepp seinen Vater nach der Probe im Stanser «Winkelried» wieder abholen sollte. Aber da war niemand – und erst nach einer Beizentour im Ort wurde Vater Mathis im Stanserhof im Kreis der Jodlerkollegen gefunden. «Komm doch nächstes Mal einfach mit, dann musst du deinen Vater nicht mehr suchen», sagten ihm die Jodler. Dieses «nächste Mal» war bereits eine Woche später. «Und seither war ich aktives Mitglied der Jodlerbuebe und bin es bis Ende vergangen Jahres geblieben.»

## Tausende Proben und Auftritte

«Vereinstreue» ist ein Begriff, der für Sepp Mathis im Kern zutrifft. Das zeigen einige wahrhaft imposante Zahlen: Jährlich standen zwischen 40 und 45 Proben an. «Und auch die Anzahl der Auftritte war in vielen Jahren ebenso hoch.» Rechnet man dies auf die 60 Vereinsjahre von Schwandsepp hoch, ergibt sich die fast unglaublich anmutende Zahl von Tausenden Proben und Auftritten, von denen er bloss wenige nicht besuchen konnte. «Das Jodeln und die tolle Kame-



Im vergangenen November war Schluss: Nach 60 Jahren stand Sepp Mathis letztmals mit den Stanser Jodlerbuebe auf der Bühne. Bild Franz von Holzen

radschaft waren für mich von Beginn weg stets ein Stück Heimat, das mein Leben geprägt hat», sagt Sepp Mathis, der dem Verein nicht bloss 60 Jahre angehörte (fast 20 Jahre lang gemeinsam mit seinem Vater), sondern ihn auch während acht Jahren bis 1991 präsidierte. In den Anfängen war er bei den Jodlerbuebe 1. Bass, bevor er als 1. Tenor

sang, um dann am Ende seiner Jodlerzeit wieder im 1. Bass zu singen. Nicht mehr als Bueb, sondern als rüstiger 80-Jähriger.

## Jodlerschränkli voll Wein

Aber nicht bloss an Proben und Konzerten wurde bei den Stanser Jodlerbuebe gejodelt und gejuizt. Dazu Sepp Mathis:

«Egal wann und wo – sobald einige von uns zusammen waren, wurde gesungen. Vor allem natürlich im Stammlokal, dem damaligen Restaurant Winkelried in Stans.» Die Gäste waren jeweils so erfreut, dass oft mehr Rotwein spendiert wurde als die Jodlerbuebe überhaupt zu trinken vermochten. So wurde kurzerhand ein «Jodlerschränkli» eingerichtet, wo die überschüssigen Flüssig-Spenden gelagert wurden. Solche und unzählige weitere Anekdoten haben die sechs musikalischen Jahrzehnte von Sepp Mathis geprägt.

### In ganz Europa unterwegs

Der für ihn denkwürdigste Höhepunkt war das Zentralschweizerische Jodlerfest in Stans, als die Jodlerbuebe vom einheimischem Publikum bejubelt wurden. Aber nicht bloss in der Schweiz, sondern in zahlreichen weiteren Ländern haben die Jodlerbuebe ihre musikalischen Spuren hinterlassen, «dank der jährlichen Reisen, die wir in ganz Europa und bis hin nach Tunesien unternommen haben und die den Verein stets noch enger aneinander gekittet haben», so Sepp Mathis. Auf diese Weise ist das musikalische Erbe der Innerschweiz von den Jodlerbuebe in weiten Teilen unseres Kontinents verankert worden. Vor



Sepp Mathis in jungen Jahren, als er noch gemeinsam mit seinem Vater Alfred (links) jodelte. Bild zvg

allem natürlich der «Obdesseler», ein Naturjuiz, der für die Stanser Jodlerbuebe seit der Gründung im Jahr 1932 zur Erkennungsmelodie geworden ist. «Wie es der Name schon sagt, ist der Juiz keinem Komponisten zugeordnet, sondern geht auf die Holzhauer zurück, die vor Generationen an den Hängen des Stanserhorns arbeiteten», sagt Sepp

Mathis. Ihrer harten Arbeit zum Trotz drückten sie damit ihre Freude am Leben und der Natur aus. Ein Stück Heimat in Reinkultur. ■ rgi



Online mehr erfahren

## Schachklub

# Erfolgreicher Start für «Die klugen Vögel»

Mit viel Begeisterung, Köpfchen und Fairplay ist der neue Schachclub «Die klugen Vögel» gestartet. Zwölf Primarschülerinnen und -schüler trafen sich zum ersten Mal in der Jugenanimation und legten damit den Grundstein für ein neues, regelmässiges Freizeitangebot.

Am 14. Januar fand das erste Treffen des Schachclubs «Die klugen Vögel» statt. Gegründet wurde der Club von der Primarschülerin Lienke Wilhelm, die ihre Begeisterung für das königliche Spiel gerne mit anderen teilt. Der erste Schachzug dafür wurde auf der Schulinsel gemacht. Einem alternativen Lernort für Schülerinnen und Schüler, welcher Raum bietet, um Chancen zu nutzen und Mögliches möglich zu machen (siehe auch Artikel Seite 21). Inspiriert vom dort laufenden Schachangebot, bringt das Mädchen ihre Vision ein – mit grossem Erfolg.

Zum Auftakt nahmen zwölf Primarschülerinnen und -schüler teil. Sie teilten sich

sogleich in Zweiertteams auf und begannen gegeneinander zu spielen. Die Stimmung war konzentriert und zugleich ausgelassen fröhlich von gegenseitigem Respekt geprägt. Während rund einer Stunde bewegte sich Lienke zwischen den Spieltischen, erklärte geduldig die wichtigsten Regeln, gab hilfreiche Tipps und unterstützte besonders die weniger erfahrenen Teilnehmenden. So konnten alle aktiv mitspielen und ihr Schachwissen erweitern.

Der gelungene Start zeigt das grosse Interesse am neuen Angebot. Der Schachclub «Die klugen Vögel» trifft sich weiterhin alle zwei Wochen in den Räumlichkeiten der Jugenanimation. Alle Schü-

lerinnen und Schüler von der 1. Klasse bis zur 3. ORS & Kollegi sind herzlich willkommen.

Die nächsten Treffen: 25. März, und 22. April, jeweils 13.00 bis 14.00 Uhr in der Jugenanimation. ■ mvd

Weitere Infos, Termine & Kontakt: [jugendanimation@stansstad.ch](mailto:jugendanimation@stansstad.ch) oder 041 535 76 88 (Jugendbüro)

# In Kürze

## Mordfall: Die Sonderkommission ist noch immer aktiv

Vor einem Jahr wurde in der Sendung «AktENZEICHEN XY... ungelöst» der Mord an einer 36-jährigen Frau aus Bulgarien aufgerollt, die 2014 in Stansstad tot aufgefunden wurde. Auf Anfrage von Stansstad Info sagte der Nidwaldner Kripochef Senad Sakic, dass seither zwar zahlreiche Hinweise eingetroffen seien. «Eine tatverdächtige Person jedoch konnte bisher noch nicht ermittelt werden.» Dennoch werde die damals eingesetzte Sonderkommission weiter bestehen, gingen doch nach wie vor Meldungen zum Fall ein, denen man nachgehe.



Online mehr erfahren

## Günstiges Schnupperabo für den lokalen ÖV

Möchten Sie den öffentlichen Verkehr in der Region ganz unverbindlich einen Monat lang testen? Mit dem Passepartout Schnupperangebot für Neukundinnen und -kunden fahren Sie einen Monat lang flexibel in Ihren Wunschzonen – und bezahlen lediglich den Preis für eine Woche. Für die Zone 10 zum Beispiel zahlen erwachsene Personen in der 2. Klasse nur 20.75 Franken (in der 1. Klasse: 34.25 Franken) für einen Monat lang freie Fahrt. Das Angebot richtet sich an Personen, die aktuell kein Passepartout-Abo haben (und in den vergangenen 12 Monaten keines hatten). Das Schnupperabo kann bis 12. Dezember 2026 eingelöst werden und ist ausschliesslich als Online-Angebot verfügbar. Das Angebot ist pro Person einmal nutzbar und nicht mit anderen Vergünstigungen/Rabatten kombinierbar.



Online mehr erfahren

## Zentralbahn: Neue Leitung

Seit dem 1. Dezember 2025 ist Chantal Beck neue Geschäftsführerin der zb Zentralbahn AG, die ihren Hauptsitz in Stansstad hat. Die diplomierte Tourismusfachfrau hat die Nachfolge von Michael Schürch angetreten, der das Amt während neun Jahren innehatte. Chantal Beck verfügt unter anderem über einen Executive Master of Business Administration der Universität Bern. Vor ihrer Anstellung bei der Zentralbahn war sie Geschäftsführerin der SBB-Freizeitochtergesellschaft RailAway AG.

## Weiterhin Kantonsstrasse

Die Strasse nach Kehrsiten bleibt Kantonsstrasse. Das hat der Landrat an seiner Sitzung vom 26. November beschlossen. Er stimmte im Rahmen des neuen Strassengesetzes einem entsprechenden Antrag zu, der verlangte, dass auch Verbindungen zu wichtigen Ortsteilen (und nicht nur zwischen Gemeinden) als Kantonsstrassen gelten sollen. Ohne diesen Entscheid wäre die Kehrsitenstrasse in die Verantwortung der Gemeinde überführt worden – mit entsprechenden Kostenfolgen.

## Sie vertreten die Gemeinde Stansstad im Landrat

An den Landratswahlen vom Sonntag, 8. März, hat die Stimmbevölkerung die Stansstader Landratsmitglieder neu gewählt. Insgesamt stellten sich 27 Frauen und Männer aus Stansstad für die sieben Sitze zur Wahl. Gewählt wurden: Urs Bircher (FDP, neu); Roland Blättler (SVP Nidwalden, bisher); Angela Christen (SVP Nidwalden, bisher); Nathalie Hoffmann (FDP, Die Liberalen, bisher); Gabriela Senn (SP, neu); Denise Weger Fannin (Grünliberale Partei Nidwalden, bisher); David Wettstein (Die Mitte, neu). Die Stimmbeteiligung in Stansstad betrug 53,31 %.

## Chilbi Stansstad an einem einzigen Tag

Neu findet die Stansstader Chilbi an einem Tag statt: Samstag, 5. September 2026. Es soll ein Tag voller Begegnungen, Gespräche, Spiel und Spass sein. Es erwartet Sie ein Programm, das zum Verweilen einlädt. Ob jung oder alt, zu zweit, mit der Familie oder allein zum Geniessen, an diesem Tag ist Platz für alle. Getragen wird die Chilbi 2026 von einem engagierten OK-Team, das derzeit an einem vielfältigen Programm arbeitet: (im Bild von links) Michał Bursztyn (Gemeindeleiter), Maike van Dijk (Jugendanimation), Fabio Cometto (Pfadi Schnitzturm), Larissa Scherer (Religionspädagogin) und Christof Krietskiask (Pfadi Schnitzturm, nicht auf dem Bild).





## Die kommenden Abstimmungen und Wahlen

3. Mai  
Gemeinderatswahlen (1. Wahlgang)

28. Mai  
Frühjahrs-Gemeindeversammlung

1. Juni  
Ref. Kirchgemeindeversammlung

8. Juni  
Kirchgemeindeversammlungen Stansstad,  
Obbürgen, Kehrsiten

14. Juni  
evtl. 2. Wahlgang Gemeinderatswahlen  
Eidgenössische Volksabstimmung

27. September  
Eidgenössische Volksabstimmung

### IMPRESSUM

«Stansstad Info», die Informationszeitschrift der Gemeinde Stansstad, erscheint zweimal jährlich in allen Haushaltungen.

Herausgeberin: Politische Gemeinde Stansstad

Redaktionskommission: Roland Hügi (rgi), Präsident

*Politische Gemeinde:* Elvira Oggier (eo)

*Schulgemeinde:* Toni Durrer (td)

*Katholische Kirchgemeinde:* Michal Bursztyn (mb)

*Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde:* Esther Hug (eh)

*Obbürgen:* Daniela Gabriel (dg)

*Kehrsiten:* Roland Hügi (rgi) *Redaktion:* Roland Hügi (rgi)

Design, Korrektorat & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss: 31. Juli 2026 (Herbstausgabe)

Kontakt: [redaktion@stansstad.ch](mailto:redaktion@stansstad.ch). Aktuelle Informationen finden

Sie auch unter [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch). Über die Publikation eingesandter

Artikel und Bilder entscheidet die Redaktionskommission.

**Gemeindeverwaltung Stansstad**

Postfach, Achereggstrasse 1

6362 Stansstad

Tel 041 618 24 24

info@stansstad.ch



[www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)

